This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Gs
53
215.9

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

GS 53.215.9

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. Sophocles of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics), or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books."

6

PROGRAMM

DES

STÄDTISCHEN REALGYMNASIUMS

ZU

LEIPZIG

FÜR DAS SCHULJAHR VON OSTERN 1886 BIS OSTERN 1887.

INHALT:

LEIPZIG,

IN KOMMISSION DER J. C. HINRICHSSCHEN BUCHHANDLUNG.

1887.

1887. Progr. Nr. 518.

G [illegible].215.9

HARVARD COLLEGE
AUG 19 1910
LIBRARY.

Constantius fund

DRUCK VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

Bemerkungen zu Strabo.

Über Strabos Geburtsjahr haben zuletzt Niese und Meyer Untersuchungen angestellt. Ersterer kommt zu dem Ergebnisse, dafs Strabo 63 v. Chr. geboren sein müsse (Hermes XIII, 33—45; Rhein. Mus. XXXVIII, 567—602), Meyer nimmt dagegen 68 v. Chr. als das fragliche Jahr an (Quaestiones Strabonianae, Leipziger Doktordissertation, 1879). Vogel bezeichnet Nieses Berechnung als der Wahrheit wohl am nächsten kommend und setzt Strabos Geburt etwa zwischen 64 und 60 v. Chr. (Jahresberichte im Philologus XXXIX, p. 326—332: Handschriftenforschung; p. 332—351: Textgestaltung; XLI, p. 309—325: Textgestaltung; p. 325—340 Erklärung; p. 508—531: Literaturhistorisches. Über Strabos Herkunft und Geburtsjahr p. 508—513). Wie nun Niese mit Recht bemerkt, kann Strabo nach seinen eignen Worten nicht vor 67 v. Chr. geboren sein (Rhein. Mus. XXXVIII, 570, Anm. 1). Andrerseits hat Niese eine Stelle übersehen, welche seiner Ansicht entgegen zu stehen scheint. Strabo sagt nämlich p. 672 C, von den Seeräubern sprechend: *μετὰ δὲ τὴν τούτων κατάλυσιν ἐφ' ἡμῶν ἤδη τὴν τοῦ Τεύκρου δυναστείαν ταύτην* (scil. *Ὄλβην πόλιν*) *ἐκάλουν, τὴν δ' αὐτὴν καὶ ἱερωσύνην.* Wir können an diesen Worten deuteln und drehen, so viel wir wollen: immer werden wir anerkennen müssen, dafs der Ausdruck „*ἐφ' ἡμῶν ἤδη*“ nur dann einen Sinn hat, wenn Strabos Geburt noch in die Zeit des Seeräuberkrieges, also in das Jahr 67, fällt. Auch Meyer ist dieser Meinung („*aliter additum ἤδη prorsus sensu caret*“; l. l. p. 54, Anm. 14). Da Niese die Meyersche Abhandlung kennt, kann er die in Rede stehende Stelle nicht wohl übersehen haben, und es ist zu bedauern, dafs er letztere nicht berücksichtigt hat. So lange er aber nicht den Nachweis führt, dafs seine Schlufsfolgerungen durch dieselbe nicht entkräftet werden, mufs sein sonst mit grofser Umsicht und grofsem Geschick geführter Beweis noch als unvollendet und zweifelhaft gelten, wie denn auch von Meyer noch auf eine andere Schwäche in den Darlegungen Nieses hingewiesen worden ist. Vogel stimmt in diesem Punkte mit Meyer überein, und auch ich meine, dafs trotz allem, was Niese in seiner Abhandlung im Rheinischen Museum gesagt hat, dieser wunde Punkt noch nicht als beseitigt angesehen werden kann. Zwar scheint die Stelle über Olbe in Widerspruch zu stehen mit der von Meyer übersehenen, von Niese hervorgehobenen Bemerkung Strabos, dafs Dyme „kurz vor ihm“ von Pompejus mit gefangenen Seeräubern bevölkert worden sei (Strabo p. 387 s. f.: *δέδεκται δ' οἰκήτορας καὶ ἡ Δύμη μικρὸν πρὸ ἡμῶν ἀνθρώπους μιγάδας, οὓς ἀπὸ τοῦ πειρατικοῦ πλήθους περιλιπεῖς ἔσχε Πομπήιος* ....). Aber dieser Widerspruch wird sofort gehoben, wenn — was immerhin möglich — Strabo nach der Besiedelung von Dyme, aber vor der gänzlichen Beendigung des Seeräuberkrieges geboren ist.

Bei der Frage nach Strabos Geburtsjahr spricht Meyer (p. 50—54) auch über die Städte, in denen Strabo den Unterricht seiner Lehrer genofs, und stellt die Behauptung auf, dafs Xenarchos ihn in Alexandria ausgebildet habe, nicht in Rom, wie Hasenmüller meine. Dafs sich Meyer in dieser ganzen Untersuchung teilweise auf unsichere Grundlagen stützt, hat Vogel (p. 510, 512) richtig

dargethan. Es ist aber aufser den von beiden angeführten Stellen noch folgende zu beachten, in der Strabo von der strengen Bewachung des Hafens von Alexandria sagt: *οὐδέ γε λαθεῖν ἐκπλεύσαντα ἐνεδέχετο τοσαύτῃ φρουρᾷ κεκλεισμένου τοῦ λιμένος καὶ τῶν ἄλλων ἐξόδων, ὅσην καὶ νῦν ἔτι διαμένουσαν ἔγνωμεν ἡμεῖς ἐπιδημοῦντες τῇ Ἀλεξανδρείᾳ πολὺν χρόνον, καίτοι τὰ νῦν πολὺ ἀνεῖται, Ῥωμαίων ἐχόντων· αἱ βασιλικαὶ δὲ φρουραὶ πολὺ ἦσαν πικρότεραι* (p. 101 C. s. f.). Forbiger hat geirrt, wenn er hier übersetzt: „..... da der Hafen und die übrigen Ausgänge durch so starke Wachen versperrt waren, wie wir sie, lange Zeit in Alexandria verweilend, damals noch bestehend vorfanden, wiewohl jetzt, unter der Herrschaft der Römer, [von dieser Strenge] viel nachgelassen worden ist; die königlichen Wachen aber waren weit strenger". Wenn die Worte *καὶ νῦν ἔτι* das bedeuteten, was Forbiger will, nämlich „damals noch", so würde aus der Stelle mit Sicherheit hervorgehen, dafs Strabos langer Aufenthalt in Alexandria schon in die Zeit vor der römischen Herrschaft, also vor 31 v. Chr., anzusetzen wäre. Jene Worte heifsen aber eben nicht „damals noch", sondern wie überall „auch jetzt noch", und der ganze Satz lautet demnach folgendermafsen: „heimlich hinauszukommen war auch nicht möglich, da der Hafen und die übrigen Ausgänge einer so scharfen Bewachung unterlagen, wie ich sie bei meinem langen Verweilen in Alexandria als auch jetzt noch bestehend kennen gelernt habe; und doch ist sie jetzt, unter römischer Herrschaft, viel gemildert; die königlichen Wachen aber waren weit strenger". Es geht also aus dieser Stelle ganz klar und deutlich hervor, dafs Strabo die Strenge der Hafenbewachung erst unter römischer Herrschaft kennen lernte, von der früheren Zeit nicht als Augenzeuge spricht, folglich vor 31 v. Chr. nicht in Alexandria gewesen ist. Demnach genofs er aber auch den Unterricht des Xenarchos nicht dort, sondern es kann dies, da Strabo in Athen nur vorübergehend sich aufgehalten hat, nur in Rom geschehen sein. Hasenmüllers Annahme dürfte daher unzweifelhaft richtig sein.

Was nun Wert und Zuverlässigkeit der von Strabo überlieferten Nachrichten betrifft, so will es mir scheinen, als urteile man etwas zu geringschätzig darüber. Einen wohlthuenden Gegensatz dazu bildet das Urteil Vogels (p. 530 u. 531) und Millers (Blätter f. d. Bayer. Gymnasial- und Realschulwesen, XII, 1876, p. 79 s. f.). Es wird sicher niemand erwarten oder behaupten, dafs der alte Historiker und Geograph unfehlbar sei, oder dafs in ihm allein das Heil liege; haben doch in gewisser Beziehung Tacitus, ja sogar Thukydides vom Hochthrone unzweifelhafter Glaubwürdigkeit heruntersteigen müssen! Verdient er denn aber Tadel und sogar Schimpfworte, wenn er manches falsch berichtet, was wir jetzt besser wissen? Kann ihm eine absichtliche Fälschung nachgewiesen werden? Stehen denn etwa geographische Werke, z. B. über Afrika, die vor 2, 3 Jahrzehnten geschrieben wurden, auf der Höhe der Jetztzeit? Wird ihren Verfassern deswegen ein Vorwurf gemacht werden dürfen? Wir finden fast auf jeder Seite der Geographika Beweise von der grofsen Belesenheit Strabos; in einem Alter, in welchem die meisten Menschen die Feder längst weggelegt haben, arbeitet er noch an seinem Werke; er sagt mehr als einmal, dafs er vergleichend und sorgfältig prüfend verfahre; nicht an einer einzigen Stelle hat er diesen Grundsatz nicht befolgt: verdient ein solcher Gelehrter nicht hohe Achtung? Und wenn er bei der Prüfung der ihm zugehenden Nachrichten etwas Falsches als richtig aufnimmt, wenn er aus mehreren einander widersprechenden Mitteilungen, die ihm zu einem grofsen Teile mündlich gegeben wurden, die thatsächlich richtige nicht herauszufinden vermochte, so handelt er trotz seines Irrtums doch immer noch bona fide. Wir dürfen eben, wie schon gesagt, bei seiner Beurteilung nimmermehr den Mafsstab unsrer heutigen Kenntnis anlegen, sondern selbstverständlich nur den der damaligen Zeit.

Eben deswegen dürfen wir z. B. nicht so absprechend und geringschätzend über seine Reisen urteilen, wie vor allen Niese (Hermes XIII, p. 41—45) und Bunbury (History of Ancient Geography, London, Murray, 1879, vol. II, p. 211) thun. Heutzutage hätten Strabos Wanderungen freilich keine ungewöhnliche Ausdehnung, noch wären sie in irgend einer Weise bemerkenswert. Im Altertume war es aber doch wohl anders: wie könnte denn sonst Strabo selbst schreiben, unter den übrigen

geographischen Schriftstellern dürfe auch nicht einer sich finden, der weiter gereist sei, als er? Oder sind vielleicht Niese und Bunbury imstande, den Strabo in diesem Punkte Lügen zu strafen?

Wie im allgemeinen, so hat Bunbury und noch mehr Niese auch im einzelnen meiner Meinung nach die Grenzen der fraglichen Reisen zu eng gezogen. Auch Vogel urteilt so (p. 516). Ich kann mich schlechterdings nicht mit Niese einverstanden erklären, wenn er sagt (p. 42): „Im übrigen versteht es sich von selbst, dafs nur da Anwesenheit des Verfassers anzunehmen ist, wo er sie selbst bezeugt; denn es ist dieses Zeugnis eine selbstverständliche Pflicht eines Geographen, der denn Strabo auch bei unbedeutenden Orten nachgekommen ist“. Anders, und — wie ich glaube — richtig, denkt über solche Selbstzeugnisse Strabos O. Frick, welcher sagt: „Der Geograph, gleichsam als scheue er sich aus der Rolle eines objektiven Berichterstatters herauszufallen, pflegt nur sehr gelegentlich und gleichsam zufällig seine Autopsie zu verraten, sie im besonderen nie ausdrücklich anzukündigen“ (Jahrb. f. klass. Phil. XXII, p. 302). Niese betrachtet in seinen eben angeführten Worten den Strabo als Geographen von Fach, und doch spricht er ihm an andrer Stelle (p. 44 s. f.) so ziemlich alle Fähigkeit auf dem Gebiete der Geographie ab. Es beträgt ferner die Zahl der Länder und Orte, in oder an denen Strabo seinem eignen Zeugnisse nach gewesen ist, blofs 19. Wir wissen aber, dafs er „lange Zeit“, d. h. ohne Zweifel mehrere Jahre, in Alexandria und überhaupt in Ägypten, noch viel länger in Rom und dem übrigen Italien verweilte. Sollen wir wirklich glauben, dafs er sich da in seine Behausung einschlofs, wie ein Mönch in seine Klosterzelle? Sollen wir gewisse Eigentümlichkeiten in der Beschreibung mancher Gegenden und Orte unbeachtet lassen? Zwingende Beweise liegen allerdings nicht in solchen gelegentlichen Bemerkungen, wenigstens nicht in allen. Aber Niese selbst bleibt seinem oben angeführten strengen Grundsatze nicht ganz treu: er nimmt (p. 43) Brundusium mit auf unter die Orte, welche Strabo besucht hat, ohne dafs letzterer ausdrücklich seine Anwesenheit daselbst bezeugt. Ebenso läfst er den Strabo von Rom aus nach Populonia, nach Campanien, nach Puteoli, Bajä, Neapel reisen, „deren Beschreibung so lebhaft und anschaulich ist“ (p. 44). Ich trete dieser Ansicht aus vollster Überzeugung bei, möchte aber daran die Frage knüpfen: Dürfen wir nicht auch anderwärts — natürlich immer nur innerhalb der von Strabo selbst angegebenen Reisegrenzen — wagen, frische, lebendige und anschauliche Schilderungen als die eines Augenzeugen anzusehen? Diese Frage können wir unbedenklich bejahen — unbeschadet der Vorsicht, welche von Niese (p. 42) und von Vogel (p. 515) mit vollem Rechte als dringend geboten bezeichnet wird. Aber diese Vorsicht geht sicher zu weit, wenn Niese (p. 43) unter den von Strabo besuchten Orten z. B. Rhodos nicht nennt. Vogel läfst es wenigstens dahingestellt sein, ob er dort gewesen (p. 516). Meyer dagegen (p. 51) und Schmidt (Jahrb. für klass. Philol. XXVIII, p. 119) hegen darüber nicht den geringsten Zweifel.

Auch hinsichtlich der Gegenden Italiens, welche Strabo gesehen hat, verfahren erstere Gelehrte wohl zu vorsichtig. Niese widerspricht sich dabei selbst: er nimmt an, Strabo sei mit Älius Gallus von Rom nach Ägypten und zurück gereist und in Puteoli auf- und abgestiegen (p. 43, 44). Letzteres ist ganz bestimmt richtig; aber ebenso gewifs ist es, dafs er dann von dem genannten Hafen aus durch die Meerenge von Messina gefahren ist, die Küsten und Küstenstädte gesehen, vielleicht auch an einer oder der anderen angelegt hat. Somit ist er doch über Neapel hinaus gekommen, was Niese (p. 44) verneint. Auch mufs ich dabei stehen bleiben, dafs einige Stellen des Strabonischen Textes darauf hindeuten, dafs der Verfasser von jenen Gegenden als Augenzeuge spricht. Zu den in meiner Dissertation *de Strabonis itineribus* p. 15 angeführten Stellen müssen noch hinzugefügt werden I, p. 59 C. (Brücke bei Syrakus) und III, p. 170—171 C. (Bemerkungen über Rhegium). Gegen Vogel möchte ich betonen, dafs seiner Bemerkung über die „Bergführer Strabons“ (p. 515) ein Irrtum seinerseits zu Grunde liegt; ich habe nicht behauptet, dafs Strabo selbst den Ätna erstiegen habe — aus Strabos eignen Worten geht ja das Gegenteil hervor —, spreche daher auch nicht von seinen Bergführern (cfr. de itin. Strab. p. 15—16). Wenn wir aber bedenken, dafs nach seiner

eigenen Angabe unter den Einwohnern von Ätne viele Bergführer gewesen sein müssen (VI, p. 273 C. s. f.), dafs sicherlich niemand besser über das Aussehen und die Beschaffenheit des Gipfels und des ganzen Berges unterrichtet sein konnte, als eben diese; dafs ferner Strabo gar keine bessere Gelegenheit finden konnte, als seine Durchfahrt zwischen Italien und Sicilien, um möglichst Zuverlässiges über den damals wie heute hochberühmten Berg zu erfahren, so ist es wohl nicht zu gewagt, die νεωστὶ ἀναβαίνοντες in erster Linie unter den genannten Einwohnern von Ätne zu suchen.

Wie in Bezug auf Umfang und Ausdehnung der Reisen, so scheint mir Niese auch hinsichtlich ihrer Veranlassung und ihres Zweckes zu irren, ebenso der nicht weniger besonnene und vorsichtige Bunbury. Letzterer sagt (p. 211), es liege keine Spur davon vor, dafs sie in wissenschaftlichem Geiste unternommen oder in systematischer Weise ausgeführt wurden. Bei Niese lesen wir (p. 44): „Erwägt man Zeit und Anlafs der Reisen Strabos, so fällt von selbst jeder Gedanke weg, dafs er sie im Hinblick auf seine Geographie, als Vorbereitung für dieselbe unternommen habe.“ Ähnlich äufsert er sich auch p. 41. Obschon Vogel (p. 516) ihm vollen Beifall spendet, so mufs ich mich dennoch im Anschlufs an Siebelis, Groskurd, Meyer, Schmidt u. a. mit aller Entschiedenheit dagegen aussprechen. Denn in welcher Absicht und zu welchem Zwecke spricht denn Strabo überhaupt von seinen Reisen? Etwa um damit zu prahlen? Diesen Verdacht zu hegen würde, glaube ich, selbst ein Müllenhoff nicht imstande sein. Hat Strabo aber an jener Stelle nicht die eben genannte seiner ganz und gar unwürdige Absicht, so kann schlechterdings nur noch eine vorliegen: nämlich die, darzuthun, dafs er, was Selbstsehen und Quellenstudium betrifft, hinter keinem seiner Vorgänger zurückstehe, oder mit anderen Worten: dafs er in beiden Beziehungen wohl vorbereitet an sein Werk gehe. Selbstverständlich durfte er das aber nur, wenn er seine Reisen nicht blofs gelegentlich oder zum Vergnügen unternommen hatte; und wie aus jener Selbstangabe hervorgeht, dafs seine Reisen doch nicht so ganz gewöhnlich gewesen sein können, wie man neuerdings meint, so folgt aus ihr auch, dafs Strabo sich mit vollster Offenheit auf sie als auf eine Vorbereitung für seine Geographie berufen durfte und mufste.

Der Meinung Bunburys und Nieses stehen aber, wenn ich nicht irre, wohl auch noch andre Erwägungen entgegen. Strabo war unzweifelhaft als Jüngling oder junger Mann Schüler des Tyrannio und Freund des Posidonius. Ersterer und besonders letzterer war auf dem Gebiete der Geographie wohl bewandert. Sollen beide nach dieser Richtung hin ohne Einflufs auf Strabo gewesen sein? Wie wenig wahrscheinlich das ist, folgt doch schon aus der seltenen Übereinstimmung der von Posidonius und Strabo behandelten Stoffe, folgt ferner aus der Hochachtung, welche letzterer vor ersterem hat.

Sodann ist es freilich unzweifelhaft, dafs die ersten Reisen Strabos lediglich seiner Ausbildung und Erziehung wegen nötig waren. Er war als Knabe Schüler des Aristodemos in Nysa, später des Xenarchos in Rom. Er ist aber auch als Jüngling und als reifer Mann auf Reisen: des Tyrannio Vorlesungen kann er nur in Rom gehört, des Posidonius Umgang nur auf Rhodos oder — was weit fraglicher ist — ebenfalls in Rom genossen haben. Im Jahre 29 v. Chr. fährt er aber von Gyaros nach Korinth, also von Osten nach Westen. Man wird kaum irren, wenn man, wie ausnahmslos geschieht, als Ziel dieser Reise wieder Rom ansieht, wohin er sich ohne Zweifel von irgend einem Orte Kleinasiens aus begab. Irgendwann vorher mufs er also Rom und Italien verlassen haben und nach dem Osten gereist sein. Es liegt am nächsten, zu vermuten, dafs diese Rückreise ihn in seine Vaterstadt Amasia geführt habe.

Einige Jahre nachher, meiner Rechnung nach frühestens im Jahre 20 v. Chr., also im Alter von mindestens 43 Jahren, ist er in Ägypten und verweilt daselbst lange Zeit, aber nicht für immer. Vielmehr kann es, um dies hier voraus zu bemerken, keinem Zweifel unterliegen, dafs er seine Schritte nochmals nach Rom lenkte.

Und alle diese Reisen soll Strabo unternommen haben o h n e die Absicht, das, was er dabei sah und hörte — kurz, ihre Ergebnisse und Früchte für seine Geographie zu verwerten? Erst im

Greisenalter soll ihm nachträglich der Gedanke an eine derartige Anwendung seiner reichen persönlichen Anschauung gekommen sein? Die Antwort auf diese Fragen überlassen wir getrost Bunbury und Niese.

Im vorhergehenden ist gesagt, Strabo sei nach seiner ägyptischen Reise unzweifelhaft nach Rom zurückgekehrt, und in Anbetracht seiner Freundschaft mit Älius Gallus ist die Annahme Nieses ganz wahrscheinlich, dafs beide Männer die Reise nach und von Ägypten gemeinschaftlich gemacht haben.

Die Frage nun, ob wir den Strabo nach der ägyptischen Reise wirklich in Rom zu suchen haben, ist nicht ganz unwichtig und hängt mit der anderen, wo er seine Geographika wenigstens zum Teil schrieb, eng zusammen. Meist wird Rom als Wohnort Strabos angenommen; so auch von Niese. Den Beweis für diese Annahme findet derselbe in der Anwendung der Ortsadverbien *ἐνθάδε* und *δεῦρο* an zwei Stellen der Geographika, sowie in dem Umstande, dafs an einer anderen Stelle, wo man die Nennung Roms sicher erwartet, diese dennoch unterbleibt; dies erkläre sich nur daraus, dafs der Verfasser eben in Rom schrieb (p. 36, 37).

Auf wie schwachen Füfsen dieser Beweis steht, hat Häbler (Hermes XIX, p. 235—241) unwiderleglich dargethan: beide in Frage kommende Adverbien werden nämlich von Strabo auch bei Orten angewendet, an denen er selbst nie gewesen sein kann. Folglich kann ein zwingender Beweis aus ihnen nicht hergeleitet werden, wennschon gar nicht zu leugnen ist, dafs die von Niese angeführten Stellen in Rom geschrieben sein können und auch höchst wahrscheinlich wirklich daselbst geschrieben sind. Daraus folgt aber für den Abfassungsort des ganzen Werkes — und um den handelt es sich bei Niese — noch gar nichts: im Gegenteil ist es meiner Meinung nach ein grofser Irrtum, nach einzelnen Stellen, deren Abfassungsort und -zeit nicht zweifelhaft sein kann, die Frage entscheiden zu wollen, wann und wo Strabo das ganze Werk geschrieben hat. Hierüber werden später noch einige Worte zu sagen sein.

Irre ich aber nicht, so folgt Strabos Anwesenheit in Rom nach seiner ägyptischen Reise mit Notwendigkeit aus einigen anderen Stellen in seiner Geographie. Die eine findet sich XV, p. 719 C. Im Jahre 20 v. Chr. nämlich kam eine indische Gesandtschaft zu Augustus, welcher damals auf Samos überwinterte (Dio LIV, 9). Unter den Geschenken, welche sie für den Kaiser mitbrachte, und die selbstverständlich nach Rom geschafft wurden, befand sich auch ein armloser Wundermensch, welchen Strabo seinem eigenen Zeugnisse nach gesehen hat. Und zwar geschah dies nicht etwa in Kleinasien, als die Gesandtschaft sich unterwegs befand: denn Strabo giebt den Bericht über dieselbe nicht nach eigenem Wissen, sondern beruft sich dabei ganz ausdrücklich auf einen anderen Schriftsteller — Nikolaos aus Damaskos. Folglich sah Strabo nicht die ganze Gesandtschaft, sondern eben nur den indischen Krüppel. Wo anders aber kann er ihn gesehen haben, als in der kaiserlichen Residenz?

Genaue Beachtung verdient ferner die Beschreibung Roms (V, p. 236 C), welche den überwältigenden Eindruck dieser Stadt auch auf Strabo in lebendigster Weise erkennen läfst. Es hat noch niemand in Abrede gestellt nnd wird es auch nicht in Abrede stellen, dafs Strabo hier nach Selbstanschauung berichtet. Rom erhielt aber seine staunenswerte Pracht bekanntermafsen erst unter und teilweise durch Augustus. Es ist nun wohl bemerkenswert, dafs alle von Strabo besonders erwähnten Bauwerke nicht erst im Entstehen begriffen sind, sondern als fertige uns entgegen treten. So die Wasserleitung Agrippas, welche 22 v. Chr. vollendet wurde; so das Theater des Marcellus, welches eines der drei von Strabo angeführten sein mufs, und welches 11 v. Chr. fertig war; so die im Jahre 7 v. Chr. vollendete Säulenhalle der Livia; so endlich das Grabmal des Augustus. Dieses war von Augustus allerdings schon 28 v. Chr. erbaut worden; auch wurden die dazu gehörenden Garten- und Parkanlagen schon damals der öffentlichen Benutzung übergeben. Es ist aber sicher, dafs Strabo das Mausoleum nicht leer sah, sondern seiner Bestimmung gemäfs benutzt. Das folgt zunächst aus den Worten: *ὑπὸ δὲ τῷ χώματι θῆκαί εἰσιν αὐτοῦ καὶ τῶν συγγενῶν καὶ οἰκείων* .....

Denn die Erwähnung andrer Personen als des Augustus an dieser Stelle und in dieser Verbindung hat nur dann Sinn, wenn zur Zeit, als die Worte geschrieben wurden, auch schon einige dieser anderen Personen thatsächlich dort ihre Ruhestätte gefunden hatten. Das folgt ferner aus der Beschreibung des Verbrennungsplatzes: letzterer war mit einer Mauer aus weiſsem Marmor und mit einem Eisengitter umgeben, innen aber mit Pappeln bepflanzt. Diese Bäume sind selbstverständlich nicht vor der Verbrennung Augustus dort angepflanzt worden, sondern nach derselben. Vielleicht hat auch die eherne Bildsäule des Kaisers nicht schon bei Lebzeiten desselben auf dem Gipfel des Grabmals gestanden; wenigstens würde es wunderlich sein, wenn derselbe Mann, der alle ihm in Rom gesetzten silbernen Standbilder wegnehmen und einschmelzen lieſs, sich selbst ein ehernes aufgestellt hätte.

Sodann finden sich unter den vielen zeitgeschichtlichen Bemerkungen Strabos über Vorgänge und Zustände in den letzten Jahren des Augustus und den ersten des Tiberius manche, die deutlich darauf hinweisen, daſs der Schriftsteller, als er sie seinem Werke einflocht, in Rom lebte. Die bei weitem wichtigsten aber fallen in die Zeit des Kaisers Tiberius: nämlich die Beschreibung des Triumphes, den Germanicus 17 n. Chr. feierte, und die kurze Bemerkung über die Karner und Noriker IV, p. 206 C. s. f.: *ἤδη τρίτον καὶ τριακοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ καθ' ἡσυχίαν ὄντες ἀπευτακτοῦσι τοὺς φόρους.*

Diese Bemerkung ist, wie gesagt, kurz, auch durchaus nebensächlich und an und für sich unwichtig, legt aber trotzdem oder vielmehr gerade deswegen klares Zeugnis für Strabes genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen seiner Zeit ab. Die Stelle ist noch deswegen merkwürdig, weil sie, wie Zippel — Die römische Herrschaft in Illyrien bis auf Augustus. Leipzig, B. G. Teubner, 1877, p. 272 — mit Recht betont, überhaupt die einzige feste Jahresangabe Strabos für ein in seiner Geographie erwähntes Ereignis ist.

Wo kann nun diese so genaue Angabe geschrieben sein? In welcher Stadt muſste man am bestimmtesten über die Steuerzahlungen der unterworfenen Völker unterrichtet sein und etwa vorkommende Steuerverweigerungen auch unbedeutender Stämme unbedingt erfahren? Wo anders als in der Reichshauptstadt, in Rom? Woher aber hat Strabo diese Bemerkung genommen? Sie stammt, eben weil sie an und für sich so ganz unwesentlich ist, offenbar „von sehr gut unterrichteter Seite“ — sie liest sich so, als habe Strabo sie entweder nach einer ganz gelegentlich im Laufe eines Gesprächs gefallenen Äuſserung aufgezeichnet, oder aus einer sehr genauen Schriftquelle geschöpft. Ist letzteres der Fall, so dürfte ganz sicher Zippels Vermutung richtig sein, daſs Strabo die angeführte Zahl geradezu den römischen Steuerrechnungen entlehnt hat, in welche er bei seinen persönlichen Beziehungen zu vielen angesehenen Römern sehr leicht Einblick gewinnen konnte. Sei es aber, daſs er nach Hörensagen berichtete, sei es, daſs er die erwähnte Schriftquelle benutzte — in beiden Fällen kommen wir immer wieder auf Rom als den Ort, wo er die Nachricht erhielt. Das 33. Jahr, von dem Strabo spricht, ist aber das 18. unserer Zeitrechnung: denn ob Zippel recht hat, wenn er sich für das Jahr 17 entscheidet (p. 275), ist zweifelhaft.

Den Triumph des Germanicus hat Linsmayer in einer besonderen Schrift behandelt (der Triumphzug des Germanicus, München, J. Lindauersche Buchhandlung, 1875). Er kommt zu der Ansicht, daſs Strabo nicht Augenzeuge des Vorganges gewesen sein kann, ja damals überhaupt nicht in Rom war. Von den mir bekannt gewordenen Anzeigen der Schrift stimmt die im lit. Centralblatt, 1876, p. 1006 dem gewonnenen Ergebnisse zu, drei andere halten Strabos Glaubwürdigkeit aufrecht: Jenaer Litteraturzeitung, 1875, p. 863; Blätter f. d. bayr. Gymnasial- u. Realschulwesen, 1875, p. 422—424, und 1876, p. 74—80. Die letztgenannte rührt von A. Miller, einem sehr gründlichen und verdienstvollen Strabokenner, her.

Die hervorragende Bedeutung der Linsmayerschen Schrift und der patriotische Hauch, welcher dieselbe überall durchweht, entschuldigt wohl ein etwas näheres Eingehen auf ihren Inhalt. Dabei

mufs notwendigerweise vieles wiederholt und vielleicht erweitert werden, was Miller schon in seiner Besprechung gesagt hat.

Die Aufgabe, welche Linsmayer sich stellt, ist Beantwortung der Frage, ob denn wirklich die fürstliche Gemahlin und der Prinz des deutschen Freiheitshelden Arminius vor dem Siegeswagen des Triumphators als Gefangene geführt wurden. Dafs dies geschehen, erzählt bekanntlich nur Strabo, dessen Bericht über den fraglichen Triumphzug überhaupt der ausführlichste von allen uns erhaltenen ist.

Diesen Strabonianischen Bericht vergleicht nun Linsmayer aufs eingehendste und sorgfältigste mit den von Tacitus überlieferten Nachrichten, ist aber von vorn herein insofern nicht ganz unbefangen, als er nur zu gern und zu schnell sich einredet, Strabo sei damals gar nicht in Rom gewesen. Der erste Irrtum nach dieser Richtung hin liegt in der Ansicht, dafs Strabo in Amasia in Kleinasien gelebt habe — mit anderen Worten, dafs seine Geburtsstadt auch sein Hauptaufenthaltsort gewesen sei. Dies ist aber keineswegs erwiesen oder erweislich. Mit viel gröfserer Wahrscheinlichkeit könnte man Rom als die Stadt bezeichnen, in welcher er „lebte“. Finden wir ihn doch in ihr als Knaben, als Jüngling, als Mann — und zwar nicht blofs zu vorübergehendem Aufenthalte, während auch nicht die leiseste Andeutung davon vorliegt, dafs er nach Vollendung seiner Ausbildung seinen dauernden Wohnsitz in Amasia aufgeschlagen habe.

Linsmayer beruft sich (p. 28) für seine Ansicht freilich auf Groskurd. Aber letzterer bezeichnet Strabos Rückkehr nach Amasia doch nur als „wahrscheinlich“ und spricht von der „inneren Unwahrscheinlichkeit“ der Annahme, „dafs der Greis kurz vor seinem Ende eine zweite Reise nach Rom gemacht oder gar dort sein Alter verlebt und sein Werk geschrieben habe; vielmehr erhelle das Gegenteil aus VI, 2, 6, wo er seines ehemaligen Aufenthaltes in Rom erwähne.“

Sicherlich wird niemand die Vermutung hegen, dafs Strabo, der 17 n. Chr. mindestens 80 Jahre alt war, als so hochbetagter Greis nochmals nach Rom gereist sei. Ganz anders liegt die Sache mit der weiteren Ansicht Groskurds. Strabo bestimmte, wie er selbst sagt, seine Geographie für alle Gebildeten. Er hat umfassende Quellenstudien gemacht; es mufste ihm aber auch darauf ankommen, immer möglichst genaue und neue mündliche Belehrung zu schöpfen; er mufste, wie man sagt, immer auf dem Laufenden bleiben — und um all das zu thun und zu erreichen, setzte er sich — *sit venia verbo* — weit hinten in die Türkei?? *Credat Judaeus Apella!* Dafs er enge Beziehungen zu vornehmen Römern hatte, sei gar nicht so sehr betont.

Linsmayer selbst begnügt sich mit der Berufung auf den um Strabo so hoch verdienten Groskurd nicht, sondern führt seinerseits folgende weitere Gründe dafür an, dafs Strabo in Asien schrieb:

„Strabo (2, 5, 14 [16]) mifst die Länge der Erde auf einem Parallelkreise, der durch Kleinasien geht, und die Breite auf einem Meridiane, der gleichfalls durch Kleinasien geht. Rom nennt er hiebei gar nicht, obwohl er (2, 5, 16) sagt, man müsse diese Linien durch bekannte Orte ziehen.

Er nennt das Mittelländische Meer und das Schwarze Meer zusammen *τὴν καθ' ἡμᾶς θάλασσαν* und auch die Recapitulation (2, 5, 25) der geographischen Angaben zeigt, dafs er in Asien seinen Standpunkt hatte; Kleinasien ist ihm die Hauptsache (2, 5, 31), er beschreibt es ausführlich (2, 5, 32). Alles das deutet auf Kleinasien hin.“

Hiergegen ist zu bemerken, dafs Strabo 2, 5, 14 = p. 118 C. die Gestalt der gesamten Erde beschreiben will; zu diesem Zwecke mufs er notwendigerweise die Linien angeben, welche die gröfste Längen- und Breitenausdehnung der Erde bezeichnen (p. 118 C. ... *τὸ μὲν πλάτος* — scil. *τῆς γῆς* — *ὑπογράφει τὸ μέγιστον ἡ διὰ τοῦ Νείλου γραμμή ... τὸ δὲ μῆκος ἡ ταύτῃ πρὸς ὀρθάς* ... und p. 120: ... *χρήσιμον φαίνεται δύο λαβεῖν εὐθείας, αἳ τέμνουσαι πρὸς ὀρθὰς ἀλλήλας, ἡ μὲν διὰ τοῦ μήκους ἥξει τοῦ μεγίστου παντός, ἡ δὲ διὰ τοῦ πλάτους* ...).

Diese Linien schneiden sich allerdings in Kleinasien. Strabo hat sie aber nicht willkürlich, aus besondrer Vorliebe für sein Vaterland, dahin verlegt, sondern weil er bei seiner Vorstellung

von der Gestalt der Erde gar nicht anders konnte. Die genannten Linien erfüllen auch in vollem Maſse die Forderung, daſs sie durch bekannte Orte gehen sollen. Etwas anderes wäre es, wenn Strabo z. B. bei Angabe der durch jene Linien geschnittenen Gegenden die Wahl gehabt hätte zwischen seinem Vaterlande und anderen Ländern, wie etwa Italien oder geradezu Rom selbst, und dann Kleinasien allen anderen möglichen Ländern vorgezogen hätte. Das war aber eben nicht der Fall.

Wenn Strabo ferner Mittelländisches und Schwarzes Meer zusammen τὴν καθ' ἡμᾶς θάλασσαν nennt, so liegt darin keinerlei Beweiskraft: er braucht diese Benennung nicht, weil er in Kleinasien schreibt, sondern weil er von Geburt ein Kleinasiate ist. Vgl. auſserdem die Millersche Besprechung p. 79 g. E.

In Bezug auf die „Rekapitulation" (II, 5, 25 ss. = p. 126—131 C.) giebt Linsmayer wohl einer irrigen Auffassung Raum. Die ganze Geographie Strabos ist ja nach dem Plane aufgebaut, hauptsächlich die am und im Mittelländischen Meere liegenden Länder zu beschreiben. Daſs diese Anlage des Werkes die einzig richtige ist, braucht, wenn man die Kulturverhältnisse des sog. klassischen Altertums bedenkt, nicht erst bewiesen zu werden. Strabo beginnt nun bei Ausführung seines Planes da, wo das genannte Meer selbst beginnt, d. h. bei den Säulen des Herkules und umwandert das Meer, an die Beschreibung der Küstenländer die der hinter denselben liegenden anknüpfend, bis er wieder bei seinem Ausgangspunkte anlangt — er beginnt also mit Spanien und endigt mit Nordafrika. Daſs er die Küste dieses Landes von Karthago nach Westen hin bis zur Meerenge von Gibraltar nicht ausführlich, sondern nur kurz bespricht, erklärt sich aus der Beschaffenheit der genannten Gegend und ihrer Bewohner. Die einzige Abweichung von dem Grundplane seines Werkes — anstatt nämlich der Beschreibung Ägyptens die der westlich davon gelegenen Länder folgen zu lassen, behandelt Strabo im 17. Buche Afrikas Nordküste von Westen her und endigt mit der Umgegend Kyrenes, d. h. mit dem Punkte, wo er wieder bei schon besprochenen Gegenden angelangt ist — diese einzige Abweichung ist zu unbedeutend, als daſs sie zur Widerlegung des Gesagten geltend gemacht werden könnte.

Infolge der eben erwähnten Anlage des gesamten Werkes bildet Kleinasien äuſserlich allerdings den Mittelpunkt. Wie wenig es aber für Strabo die Hauptsache ist, geht aus seinen eignen Worten hervor; er sagt nämlich II, 5, 26 = p. 126 s. f.: ἀρκτέον δ' ἀπὸ τῆς Εὐρώπης, ὅτι πολυσχήμων τε καὶ πρὸς ἀρετὴν ἀνδρῶν εὐφυεστάτη καὶ πολιτειῶν καὶ ταῖς ἄλλαις πλεῖστον μεταδεδωκυῖα τῶν οἰκείων ἀγαθῶν etc. In den von Linsmayer angeführten Stellen (II, 5, 31 u. 32 = p. 129 s. C.) kann ich einen Gegenbeweis nicht finden.

Weit wichtiger scheint ein andrer Umstand zu sein, auf den Linsmayer p. 28 f. hinweist. Strabo erklärt nämlich p. 165 s. f., es sei unmöglich, die genaue Einteilung Spaniens anzugeben.

Hierüber sagt nun Linsmayer folgendes: „Wer in der Zeit vom Jahre 17 bis 19 n. Chr. sagte, er könne deshalb nicht angeben, ob Spanien in vier oder fünf Districte eingeteilt werde, weil es zu weit von Griechenland entfernt sei, der kann nicht im Jahre 17 n. Chr. in Rom zu geographischen Studien gewesen sein, wo ihm jeder Magistrate, jeder Schreiber darüber Auskunft geben konnte. Wer endlich nicht einmal so viel Lateinisch konnte, um Cäsars Kommentarien richtig zu verstehen, der kann überhaupt nicht in Rom seine Studien zu seinem Werke gemacht haben. Das trifft aber bei Strabo zu. Augenzeuge des Triumphes war demnach Strabo nicht; er war im Jahre 17 n. Chr. nicht in Rom."

Diesen Behauptungen kann ich mich aus mehreren Gründen nicht anschlieſsen. Vor allem ist es durch nichts erwiesen, vielmehr höchst unwahrscheinlich, daſs Strabo die fragliche sehr ehrliche Erklärung in der Zeit, von der Linsmayer spricht, geschrieben hat.

Wie groſs oder wie gering ferner Strabos Kenntnis des Lateinischen war, können wir zwar nicht mit voller Sicherheit beurteilen. Jedenfalls aber reichte sie vollkommen aus, um ihn zur Benutzung der Kommentarien Cäsars zu befähigen. Diese Benutzung ist längst nachgewiesen, und

zwar durch Miller („Strabos Quellen über Gallien und Britannien", Jahresbericht über das Königl. Lyceum etc. zu Regensburg 1867/68. Vgl. dazu Vogel, p. 519—522). Aufserdem sind zu beachten einige Bemerkungen Strabos über die Sueben (p. 194, 290, 291 C.), welche lebhaft an Cäsar (de b. g. IV, 1 und VI, 22) erinnern. An der Stelle, wo Strabo über die Kolosse von Heu und Holz spricht, in denen Menschen verbrannt werden, liegt keineswegs ein Misverständnis von ihm vor: er setzt blofs hinzu, was Cäsar als selbstverständlich wegläfst; eine solche Verbrennung konnte nämlich nicht blofs *viminibus* — diese meint Strabo mit seinem *ξύλων* — vollzogen werden, sondern dazu war auch trocknes Gras (*χόρτου*) unbedingt nötig. Wir haben also bei Strabo lediglich einen, allerdings vielleicht entbehrlichen, Zusatz (Strabo IV, p. 198 C.; Caesar de b. g. VI, 16; Miller l. l. p. 28). Bekannt ist ja auch, dafs Strabo sich auf Ciceros Schriften beruft; so XIV, p. 660 C. s. f. XVII, 798 C. Auch wird selbst Linsmayer nicht in Abrede stellen wollen, dafs Strabo sich mindestens mehrere Jahre in Rom aufgehalten hat. Etwa blofs zum Vergnügen??

Aber Strabo ist ja überhaupt mit der Einteilung Spaniens gar nicht unbekannt. Wie die Römer das Land eingeteilt haben und verwalten lassen, beschreibt er III, 4, 20 = p. 166 s. C. genau und richtig. Die fraglichen Worte beziehen sich also entweder gar nicht auf die offizielle römische Einteilung, sondern sind ethnographisch zu verstehen (s. Millers Besprechung p. 79), oder sie gehören mit zu den vielen Stellen, aus denen sich mit gröfster Sicherheit auf verschiedene Abfassungszeit der Geographika schliefsen läfst: sie können z. B. sehr gut zu einer Zeit geschrieben sein, als von den Römern eine Neuteilung beabsichtigt wurde, deren Einzelheiten damals aber noch nicht veröffentlicht waren; sagt doch Strabo selbst a. a. O.: *Ῥωμαῖοι … ἄλλοτε ἄλλως διαιροῦσι* (scil. *Ἰσπανίαν*) *πρὸς τοὺς καιροὺς πολιτευόμενοι.* Als später Augustus die Provinzen geordnet hatte, fügte Strabo den Abschnitt über Spaniens Einteilung, der mit den Worten beginnt: „*νυνὶ δὲ τῶν ἐπαρχιῶν*", hinzu.

Endlich folgt das Bedenkliche der Ansicht Linsmayers noch aus einem anderen Umstande: wenn nämlich aus Strabos Unkenntnis der Einteilung Spaniens geschlossen werden mufs, dafs er nicht in Rom schrieb, so mufs mit ebenso grofser Berechtigung aus seinem Geständnisse, er kenne die Einteilung Grofskappadokiens nicht (XII, 1, 4 = p. 534 C.), geschlossen werden, dafs er nicht in Asien schrieb.

Da nun aber Linsmayer einmal der meiner festen Überzeugung nach irrtümlichen Meinung ist, dafs Strabo zur Zeit des Triumphes nicht in Rom war, so sucht er die Quelle zu finden, aus welcher derselbe seinen Bericht schöpfte. Dieser Versuch führt leicht erklärlicher Weise nur zu verneinenden Ergebnissen, wie Linsmayer vollkommen richtig darlegt. Als wahrscheinlichste Quelle bezeichnet er p. 32 „nur mündliche Erzählung". Da aber jeglicher Anhaltspunkt dafür fehlt, wie Strabo diese erhielt, wendet er sich zu der weiteren Frage, in wie weit die Angaben des Griechen von denen des Tacitus abweichen und ob diese Abweichungen an sich glaubhafte Angaben enthalten (p. 33).

Über die Unterschiede der beiden Berichte sagt nun Linsmayer p. 33 f.: „Tacitus stellt die kriegerischen Erfolge des Germanicus nicht so hoch wie Strabo; denn während Strabo von Vernichtung von acht deutschen Völkerstämmen spricht, von einer Vergeltung, welche die Deutschen durch den Triumph büfsten, gibt Tacitus die nüchterne Bemerkung: *bellum pro confecto accipiebatur*; während ferner Strabo sagt, die Deutschen haben dem Germanicus den glänzendsten Triumph abgegeben, in welchem über die erlauchtesten Männer und Frauen triumphiert wurde, und dann die Namen der Persönlichkeiten, welche den Triumph geziert haben sollen, angibt, sagt Tacitus nur: Waffenbeute, Gefangene, Abbildungen führte man vorbei, das Interessanteste war Germanicus mit seinen Kindern, die Stimmung war etwas gedrückt. Das Geldgeschenk gab nicht der Triumphator, sondern Tiberius, 300 Sestertien für den Mann."

Vollkommen richtig hebt Linsmayer die Wichtigkeit des Taciteischen Zusatzes „*bellum pro confecto accipiebatur*" hervor und kommt, ebenfalls vollkommen richtig, in seiner Besprechung

dieser Worte zu dem Ergebnisse (p. 42): „Der Triumph des Germanicus war ein unberechtigter."

Zu genau eben demselben Ergebnisse aber führt auch der Strabonianische Bericht. Denn wenn Tacitus sagt: ... *bellumque, quia conficere prohibitus erat, pro confecto accipiebatur*, so sagt Strabo: ... *ἐθριαμβεύθη ... γυνὴ δ' Ἀρμενίου ... καὶ νῦν ἔτι συνέχοντος τὸν πόλεμον* ... Ich denke, beide Schriftsteller berichten dasselbe, dafs nämlich der Krieg eben noch gar nicht beendigt, der Triumph also unberechtigt war. Eine Verschiedenheit zwischen beiden in dieser Beziehung, abgesehen vom Wortlaute, liegt meiner Ansicht nach nicht vor.

Eine andere innere Abweichung zwischen Tacitus und Strabo findet Linsmayer in dem Schweigen des ersteren hinsichtlich der im Triumphe aufgeführten Gefangenen — er sagt blofs: *vecta spolia, captivi, simulacra* etc. — und in der Ausführlichkeit, mit der Strabo die hervorragendsten *captivi* mit Namen nennt. Linsmayer glaubt nicht, wie es wohl sonst allgemein geschehen ist, dafs die „Strabonischen *τῶν ἐπιφανεστάτων ἀνδρῶν σώματα καὶ γυναικῶν* in dem Taciteischen Ausdrucke *captivi* enthalten" sind — und zwar weist er eine solche Auffassung deswegen zurück, weil Strabos „Worte, wenn sie Thatsächliches berichten, uns ein furchtbares Gericht über die edelsten und tapfersten Fürsten unseres deutschen Stammes" melden; denn sie sagen, „dafs diese fürstlichen Anführer nach dem Triumphalgebrauche bestraft wurden" (p. 43).

Im vollsten Gegensatze dazu stehen nach Linsmayer die Äufserungen des Tacitus über mehrere der in Frage kommenden fürstlichen Personen. Das Ergebnis seiner hierauf bezüglichen Untersuchungen fafst der genannte Gelehrte in die Worte zusammen: „Tacitus berichtet also, dafs den Verwandten und Kindern des Segestes kein Haar gekrümmt wurde" (p. 58). Mir deucht, dafs Linsmayer nach beiden Richtungen hin zu weit geht. Er fafst erstens Strabos Ausdruck „*ἔτισαν δίκας ἅπαντες*" (p. 45) in dem Sinne auf, dafs „diese fürstlichen Personen alle der Strafe des Triumphgesetzes unterlagen". Dieser Sinn braucht aber gar nicht darin zu liegen. Die *ἅπαντες* sind gar nicht alle fürstlichen Personen, sondern einfach die vorher erwähnten germanischen Völker diesseit (d. h. westlich) der Elbe, vor allem *οἱ Χηρουσκοι καὶ οἱ τούτοις ὑπήκοοι*, wie Müller ebenfalls in seiner Besprechung (p. 77) hervorhebt. Denn die fürstlichen Personen werden erst nachher aufgezählt, das zusammenfassende *ἅπαντες* bezieht sich aber ganz offenbar auf Vorhergegangenes.

Sodann kann ich in dem *ἔτισαν δίκας* keine Spur von dem strengen Triumphalgesetze der Römer finden; die Worte heifsen doch einfach: „sie büßsten". Eine zwingende Notwendigkeit für Linsmayers Auffassung der Strabonischen Worte liegt unbedingt nicht vor.

Was nun zweitens die Behandlung, die Germanicus dem Segestes und seinen Verwandten widerfahren liefs, angeht, so scheint mir Linsmayer etwas einseitig zu verfahren, wenn er nur auf diejenigen Stellen des Tacitus Nachdruck legt, welche für seine Ansicht sich verwerten lassen. Wir dürfen nicht vergessen, dafs uns eine bestimmte und genaue Kunde über das Schicksal des Segestes und seiner Verwandten nicht vorliegt. Was Tacitus davon berichtet, ist der Hauptsache nach nur ein Versprechen des Germanicus (Tac. ann. I, 58). Ob es gehalten worden ist, wissen wir nicht. Jedenfalls kann die Güte des Germanicus nicht so weit gegangen sein, dem Segestes volle Freiheit zu gestatten; denn ersterer „verspricht" letzterem „Vetera in der Provinz als Wohnsitz". Der Sinn dieser Worte bleibt, trotz Linsmayers Auseinandersetzung p. 56, immer der, dafs dem deutschen Fürsten die römische Festung als Aufenthaltsort angewiesen wurde. Mag er dort noch so grofse Ehre und Freiheit genossen haben: immerhin waren dieser Freiheit Grenzen gezogen; Segestes lebte also nicht in vollkommener, sondern beschränkter Freiheit. Dieses Los traf einen Mann, der nie von den Römern abtrünnig geworden war, der im Bewufstsein guter Bundesgenossenschaft unverzagt dem ihn befreienden Germanicus entgegentrat, der das römische Bürgerrecht besafs!

Trat nun sogar bei diesem eine wenn auch schonende Freiheitsbeschränkung ein, um wie viel strengere Mafsregeln müssen die Römer, wenn sie nicht unverzeihlichsten Leichtsinnes sich

schuldig machen wollten, gegen diejenigen ergriffen haben, welche entweder nie auf Seite der fremden Eroberer gestanden hatten oder bei der durch Arminius hervorgerufenen Begeisterung wieder zu ihren Landsleuten übergegangen waren — gegen Segests Kinder Segimund und Thusnelda, gegen Segests Bruder Segimer und dessen Sohn Sesithakos. Segimund war im Jahre 9 n. Chr. von den Römern in ein Priesteramt *apud aram Ubiorum* eingesetzt worden, aber zu den „Empörern" geflohen (Tac. ann. I, 57). Sesithakos stand sogar im Verdachte, mit dem toten Varus Spott getrieben zu haben (ann. I, 71). Von welcher Gesinnung Thusnelda beseelt war, wufste Germanicus vielleicht noch viel besser als wir es wissen — und all diesen hervorragenden Personen soll „kein Haar gekrümmt worden sein", Segimund und Thusnelda sollen „völlige Freiheit" behalten (p. 59), ja Segimund soll wieder in sein Priesteramt eingesetzt worden sein (p. 51, p. 59)?? Nun sagt Tacitus freilich, dem Segimer und seinem Sohne sei Verzeihung — *venia* — gewährt worden (ann. I, 71); freilich legt er auch dem Arminius die Worte in den Mund, „möge Segestes auf dem unterworfenen Ufer bleiben, möge er seinem Sohne das Priesteramt von Menschen Gnaden wieder geben" (Tac. ann. I, 59) — aber wir dürfen über diese Stellen doch nicht die anderen vergessen, in denen klar gesagt wird, dafs alle die genannten Deutschen auf das linke Rheinufer, d. h. in den unbestrittenen Bereich der römischen Macht gebracht wurden (Tac. ann. I, 58; I, 71). Ja, über Segimund berichtet Tacitus ausdrücklich: ... „gütig aufgenommen wurde er mit einer Schutzwache (*cum praesidio*) auf das gallische Ufer geschickt" (I, 57). Was für einen Zweck hat denn diese bewaffnete Begleitung, wenn nicht den, ihn zu überwachen? Und wenn die *venia*, welche Germanicus gewährt, und die *incolumitas*, welche er verspricht, wirklich die uneingeschränkte und unter den obwaltenden Verhältnissen beispiellose Milde bedeuteten, welche Linsmayer in ihnen findet — warum liefs dann Germanicus die betreffenden Personen nicht einfach laufen, wohin sie wollten? Ich meine, dafs wir bei dem *praesidium* Segimunds im besondern etwa an die *custodes* zu denken haben, welche Cäsar in einem sehr ähnlichen Falle dem Dumnorix beigiebt, „*ut, quae agat, quibuscum loquatur, scire possit*" (de b. G. I, 20). Und doch hatte Cäsar dem gallischen Fürsten auch verziehen.

Die Worte „*subjectus servitio uxoris uterus*" (ann. I, 59) dürfen nach Linsmayer (p. 60) nicht streng dem Begriffe nach genommen werden, wie die gleichfolgende Stelle zeige, wo Arminius den Segestes *flagitiosae servitutis ducem* nenne. Dem mufs jedoch entgegengestellt werden, dafs letztere Worte dem zornigen Arminius in den Mund gelegt werden und auch ganz und gar für ihn passen, da er, um sein Volk desto mehr zu entflammen, recht wohl in dieser Weise sich äufsern konnte. Thatsächlich mufste ja doch das Verhältnis, in welches Segestes sein Volk zu den Römern bringen wollte, zur *servitus* führen. Der erstere Ausdruck dagegen giebt des Tacitus eigene Anschauung der Dinge wieder und dürfte ebenso wie der unmittelbar vorhergehende „*rapta uxor*" keine Übertreibung sein. Auch Marbod höhnt den Arminius, weil sein Weib, weil sein Sohn noch immer in Sklaverei seien (ann. II, 46: *cum conjunx, cum filius ejus servitium adhuc tolerent*). Ob es ganz absichtslos geschehen ist, dafs Tacitus zweimal *servitium* gebraucht, wo er nach Linsmayers Auffassung auch *servitus* hätte setzen können, mag dahin gestellt bleiben. Wenn aber Linsmayer aus den Worten des Tacitus „*redderet filio sacerdotium*" herausliest, und zwar mit grofser Bestimmtheit, dafs Segimund wirklich sein Priesteramt wiedererhalten habe, so müfste er folgerichtig der zweimaligen Erwähnung des *servitium* denselben Wert beilegen, d. h. annehmen, dafs des Arminius Gattin und Sohn in Sklaverei gelebt haben. Aber er ist vielmehr der Ansicht, dafs nicht blofs dem Segestes das römische Bürgerrecht verliehen gewesen sei, sondern seiner ganzen Familie, also auch der Thusnelda, und dafs folglich auch Thumelicus vermöge seiner Abstammung das römische Bürgerrecht gehabt habe. Die Aufführung römischer Bürger im Triumphe nach vorheriger Zusicherung von *incolumitas* würde aber ein schreiender Rechtsbruch, eine Ungeheuerlichkeit gewesen und von Tacitus, der doch gegen Tiberius so eingenommen sei, gewifs nicht unerwähnt gelassen worden sein. Da er aber nichts davon sage, so sei eben nichts daran wahr (p. 61, 62).

Allein erstens folgt aus dem Schweigen eines Schriftstellers über irgend einen Vorgang noch keineswegs ohne weiteres, dafs der betreffende Vorgang sich nicht wirklich ereignet hat; zweitens schreckten die Römer, wie allbekannt, unter Umständen durchaus nicht vor schreienden Ungerechtigkeiten zurück; Linsmayer selbst führt ein Beispiel davon an: Augustus liefs 8 v. Chr. die Gesandten der Deutschen, welche wegen Friedensschlusses mit ihm unterhandeln wollten, alle ergreifen und schickte sie in einzelne Städte in Gewahrsam (Dio LV, 6; Linsmayer p. 70). Kann aus der *sedes in provincia* und dem *praesidium in ripa Gallica* nicht ein entsprechender „Gewahrsam" geworden sein? Wer erinnerte sich ferner nicht des schändlichen Verfahrens, dessen sich Cäsar gegen die fürstlichen Gesandten der Usipeter und Tencterer schuldig machte? Die Ungeheuerlichkeit solcher Rechtsverletzungen an sich hielt die Römer, wenn ihnen das Staatswohl in Frage zu kommen schien, durchaus nicht ab, dergleichen zu begehen.

Drittens dürfte Tacitus doch wohl guten Grund gehabt haben, von einer Vergewaltigung römischer Bürger in dem Germanicustriumphe zu schweigen: es sind eben gar keine *cives Romani* unter den *captivi* gewesen, sondern der einzige hervorragende Deutsche, der bei dem Triumphe beteiligt war und nachweisbar das römische Bürgerrecht besafs, nämlich Segestes, wohnte dem Gepränge als Ehrengast bei. Diese Thatsache ist ein anderer Grund für Linsmayer, den Bericht Strabos über den Triumph für unwahr zu halten: er traut nämlich dem Segestes nicht die Herzlosigkeit zu, hochgeehrt der Verhöhnung seiner Kinder und Verwandten beigewohnt zu haben (p. 53; 85—87). Aber so mild auch die Beurteilung sein mag, die wir dem Segestes widerfahren lassen, so können wir ihn doch nie von der Schande, seinem Vaterlande untreu geworden zu sein und seine eignen Kinder und Verwandten den Römern überliefert zu haben, frei sprechen. War nach allem, was er gethan hatte, der Schritt, den Linsmayer für unmöglich hält, wirklich ein so grofser? Mufste es dem Vaterherzen nicht viel schwerere Kämpfe kosten, seine Tochter, welche Mutterglück empfand, dem Feinde seines Volkes auszuliefern? Und wenn auch Linsmayer den Ausdruck Strabos ἐν τιμῇ ἀγόμενος richtig auslegt (p. 85), und wenn auch, wie er bestimmt vermutet, die deutschen Feldherren und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten nicht in Person, sondern nur auf Bildern zu schauen gewesen wären (p. 84), so wird dadurch die Herzlosigkeit Segests um gar nicht viel gemindert. Aber gerade die ausdrückliche Nennung und Hervorhebung desselben beweist, dafs es den anderen deutschen Führern nicht so erging wie ihm, sondern dafs er eine Ausnahme bildete. Und in einer Ausnahmestellung erscheint er uns auch bei Tacitus.

Wir haben schon oben erwähnt, dafs keine Notwendigkeit vorliegt, Strabos Worte „ἔτισαν δίκας" im strengsten Sinne aufzufassen. Abweichungen von dem Gebrauche, die im Triumphe aufgeführten feindlichen Könige oder Feldherren noch vor Darbringung des Opfers auf dem Capitol, also noch vor völliger Beendigung des Siegesfestes, im Kerker hinrichten zu lassen, sind doch in nicht allzu geringer Zahl bekannt, und es kann mit voller Sicherheit angenommen werden, dafs wir nicht von allen derartigen Ausnahmen Kenntnis haben, dafs vielmehr mit den uns bekannten Beispielen die Zahl derselben nicht erschöpft ist. Linsmayer legt diesen Beispielen freilich wenig Bedeutung bei (p. 53, 54); ja er nimmt am liebsten gar keine Ausnahmen von der strengsten Strenge des tyrannischen Usus an (p. 44). Diesem Verfahren aber kann man sich denn doch wohl nicht anschliefsen. Wenn z. B. Syphax, Perseus, Gentius, Zenobia nicht hingerichtet worden sind, wenn Weib und Kind des P. Ventidius Bassus geschont wurde, woran Miller (p. 77) sehr passend erinnert — warum soll es denn nun undenkbar sein, dafs auch den deutschen Edlen nach dem unberechtigten Triumphe des Germanicus das Leben geschenkt worden ist? Etwa deshalb, weil darüber keine bestimmte Kunde vorliegt? Ich sage absichtlich „keine" — denn der Thatsache, dafs wenigstens der eine Thumelikos am Leben blieb, ist nach Linsmayers Auffassung keine Beweiskraft beizumessen.

Nach alledem kann ich die Behauptung des Genannten, „dafs der Bericht des Tacitus mit den Angaben des Strabo über das Schicksal der Gemahlin und des Sohnes des Arminius in unlös-

barem Widerspruch steht" (p. 62), nicht als richtig und erwiesen annehmen; im Gegenteile geht der Umstand, welcher für uns Deutsche die Hauptsache ist, aus beiden Berichten ganz klar und deutlich hervor: **dafs nämlich der Triumph ein unberechtigter war, weil der Krieg noch gar nicht sein Ende gefunden hatte.**

Die Ansicht, dafs Strabo zur Zeit des Triumphes in Rom war und demselben vielleicht als Augenzeuge beiwohnte, kann auch dadurch nicht widerlegt werden, dafs in Strabos Nachrichten über Germanien und die Germanen mancher Irrtum sich findet, wie Linsmayer p. 63—83 nachweist. Es würde jedoch den Raum eines Schulprogrammes sehr weit überschreiten, wollte ich versuchen, seinen Aufstellungen darüber im einzelnen nachzugehen. Ich begnüge mich daher mit dem Hinweise darauf, dafs Strabo als Zeitgenosse über Verhältnisse und Vorgänge berichtet, die eben damals, als er lebte und schrieb, noch gar nicht zur Klärung und Ruhe gekommen waren, dafs also ganz notwendigerweise Angaben bei ihm sich finden müssen, die wir jetzt sehr gut als unrichtig, ungenau, verworren bezeichnen und nachweisen können; auch Tacitus, der etwa 90 Jahre später schrieb, mufs unbedingt über die germanischen Kriege besser unterrichtet sein als Strabo — denn er berichtet über längst abgeschlossene und abgethane Ereignisse und Unternehmungen. Diesem sehr wichtigen Grundunterschiede zwischen beiden Schriftstellern mufs jeder unparteiische Beurteiler volle Rechnung tragen. Darf Strabo deswegen getadelt werden, dafs er im Anfange der Regierungszeit des Tiberius noch nicht so viel über unsre Verfahren und ihre Kriege mit den Römern seiner Zeit weifs wie Tacitus fast drei Menschenalter später? Zu Strabos Zeit war Germanien für die Römer etwa das, was Afrika für unsere Zeitgenossen gewesen ist — eine *terra incognita et horrida*, deren Erforschung begann. Und nun bedenke man, wie viele wichtige Ereignisse sogar noch heutzutage teilweise in irrtümlicher Auffassung bekannt werden, wie viele Berichtigungen, Ergänzungen, Veränderungen von Berichten über Völker, Gegenden, Kriege, Schlachten der Jetztzeit nötig sind! Wie oft es vorkommt, dafs vollständig glaubwürdige und gewissenhafte Augenzeugen über irgend ein Ereignis bona fide scheinbar ganz widersprechende Angaben machen, die sich trotzdem als wahr und vereinbar herausstellen können! In Strabos Nachrichten über Deutschland spiegeln sich lediglich die Vorstellungen ab, welche die Römer seiner Zeit über unser Vaterland hegten; er erzählt nur, was ihm erzählt wurde, und was man damals in Rom über unsre Vorfahren dachte und sprach. Er ist, als er über Deutschland schrieb, von seinem Verfahren bei Beschreibung andrer Länder und ihrer Bewohner nur insoweit abgewichen, als er mufste: es standen ihm nämlich über unser Vaterland sicher nur wenig, vielleicht fast gar keine Schriftquellen, jedenfalls keine bedeutenden, zu Gebote: er war vielmehr auf mündliche Erkundigungen und Berichte angewiesen, die er sich, wie er sonst auch gethan hat, von möglichst zuverlässiger Seite verschafft haben wird.

Trotzdem konnte er sich dabei vor Ungenauigkeiten, vielleicht sogar Unrichtigkeiten, nicht schützen — lag es denn aber überhaupt in seiner Macht, diese zu erkennen? Wie sollte er es anfangen, um die Spreu vom Weizen zu sondern? Der sicherste Weg zu diesem Ziele wäre ein längerer Aufenthalt unter den Germanen selbst gewesen. Er hätte dann nicht blofs die einseitigen römischen Berichte gehört, sondern auch die germanischen Darstellungen sammeln können. Er ist aber eben nicht in Germanien gewesen — eine Enthaltsamkeit, die wir im Hinblick auf die Begriffe, welche man sich in Rom über unser Vaterland machte, und auf sein Alter — er zählte 17 n. Chr. mindestens 80 Jahre — wohl erklärlich und verzeihlich finden werden. Ein derartiger Irrtum steckt z. B. vielleicht in der Angabe über das Alter des Thumelikos. Wenn Linsmayer aber, um die Entstehung dieses Irrtums zu erklären, meint, Strabo habe den Todestag des Augustus nicht genau gekannt, so thut er dem alten Gelehrten wohl schweres Unrecht: ein so wichtiges Ereignis konnte einem Strabo nicht entgehen. Viel näher liegt es meiner Meinung nach, an ein wirkliches Mifsverständnis Strabos oder seines Gewährsmannes zu denken, für den die Frage, ob Thumelikos zwei- oder dreijährig war, ja gar nicht die Wichtigkeit hatte wie für uns.

Und vielleicht würde die eben erwähnte Altersangabe, vielleicht die ganze Beschreibung Germaniens bei Strabo anders aussehen, wenn der Greis nur Zeit oder Kraft oder Gelegenheit gehabt hätte, sein geographisches Werk vollkommen abschliefsend durchzuarbeiten und so durchgearbeitet und nach allen Teilen hin abgeschlossen herauszugeben. Dies ist aber ganz gewifs nicht geschehen. So viel ich weifs, haben zuerst Creuzer — Wiener Jahrbücher CXI, p. 136 — und Meineke — *vindiciarum Strabonianarum liber, p. VI* — auf diesen Umstand hingewiesen, welcher mir je länger desto mehr zur unzweifelhaften Thatsache geworden ist, trotz des Widerspruches, den Vogel — Jahresberichte, Philol. XXXIX, p. 336 — dagegen erhoben hat. Es ist ein vollkommen vergebliches Bemühen, die Abfassungszeit und den Abfassungsort des ganzen erhaltenen Werkes nachweisen zu wollen. Wie vorsichtig man damit sein mufs, aus einzelnen gelegentlich eingestreuten Worten oder Bemerkungen, die sich entweder örtlich oder zeitlich genau bestimmen lassen, auf das ganze Werk zu schliefsen, zeigt der schon erwähnte Aufsatz Häblers im Hermes XIV, 235—241. Und doch stützen sich alle die Versuche, welche von jeher bis auf den heutigen Tag zur Lösung dieser Frage gemacht worden sind, auf solche gelegentliche Bemerkungen. Und doch geht aus denselben weiter nichts mit Sicherheit hervor, als dafs eben dieser oder jener Satz — aber durchaus nicht das ganze Buch, in dem er sich findet, geschweige denn das ganze Werk — vor oder nach einem bestimmten Jahre oder an einem bestimmten Orte geschrieben worden ist.

Hätten diejenigen recht, welche den Strabo seine Geographie in einem mehr oder weniger eng begrenzten Zeitraume schreiben und als fertiges Werk herausgeben lassen, so bliebe mancher an der Geographie auffallende Umstand unerklärt und unerklärlich. So fällt z. B. die allbekannte Ungleichheit in Stil und Ausarbeitung nur teilweise wirklich den verschiedenen Quellen zur Last, die Strabo benutzt hat, nicht so ausschliefslich, wie Vogel es annimmt (Philol. XXXIX, p. 336 s.). Ferner bleibt es dann unerklärlich, wie Strabo wichtige Ereignisse, welche nach dem Jahre 18 n. Chr. sich zutrugen, unerwähnt lassen konnte (z. B. den Tod des Germanicus, des Arminius u. a.), während er den Tod Jubas und den Regierungsantritt seines Nachfolgers Ptolemäus anführt. Dieser Thronwechsel fand aber sicher 23 n. Chr. statt (C. Müller, *numismatique de l'ancienne Afrique,* III, p. 103 ss. Mommsen, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1883, p. 1145 s. Meyer p. 72, Anm. Vogel p. 517). Schon hieraus ergiebt sich wohl zur Genüge, wie wenig Berechtigung es hat, von einer einheitlichen Abfassung, Durcharbeitung und Herausgabe des ganzen Werkes zu reden. Am weitesten von der Wirklichkeit haben sich in dieser Beziehung Schmidt und Niese entfernt. Ersterer meint, Strabo habe erst im Jahre 18 n. Chr. sein grofses geographisches Werk zu schreiben begonnen (Jahrb. f. klass. Phil. XXXIII, p. 117)! Und doch erkennt auch dieser Gelehrte mit vollstem Rechte in dem Werke „eine Frucht eingehender Studien und ausgedehnter Reisen" (ibid. p. 118). Niese findet es wahrscheinlich, dafs Strabo den ersten Teil seines Werkes in der zweiten Hälfte des Jahres 18, den letzten Teil in der ersten Hälfte des Jahres 19 n. Chr. schrieb (Hermes XIII, p. 35). Sievers läfst den Strabo sein Werk zum Teil 17 n. Chr. herausgeben, keinesfalls nach 19 (Studien zur Geschichte der röm. Kaiser, Berlin 1870. p. 96 Anm.). Zippel — Die röm. Herrschaft in Illyrien etc. p. 274, 275 — setzt die Veröffentlichung des 12. Buches in den April oder Mai des Jahres 18, die letzte Redaktion des 7. Buches in das Jahr 17. Auch er zweifelt gar nicht im geringsten an einer Herausgabe durch Strabo selbst, doch erscheint es ihm sehr zweifelhaft, ob Strabo das ganze Werk gleichzeitig veröffentlicht hat (ibid. p. 274). Vogel nimmt an, dafs die Thätigkeit Strabos an seiner Geographie sich etwa über den Zeitraum von 17—23 n. Chr. erstreckt haben dürfte (Philol. XLI, p. 517). Viel vorsichtiger und dem gegenwärtigen Stande unsrer Kenntnis angemessener urteilt Bunbury, dafs Strabos Geographie in ihrer uns vorliegenden Form nicht vor den Jahren 18 oder 19 n. Chr. vollendet war, dafs aber die Zeit, in welcher sie begonnen und vollendet wurde, uns gänzlich unbekannt ist (*history of ancient geography*, 2. Band, p. 213).

Meyer endlich ist zu dem Ergebnisse gekommen, dafs Strabo vom Jahre 6 oder 5 v. Chr.

bis zum Jahre 18 n. Chr. an seiner Geographie geschrieben und zwar die ersten 7 Bücher bis Ende des Jahres 2 n. Chr. vollendet hat. Dann verfaſste er die übrigen 10 Bücher, verbesserte und ergänzte aber die ersten 7 noch vor dem Jahre 19 n. Chr. Seit 18 n. Chr. hat er seine Geographie nicht wieder bearbeitet. Doch begann er die in der Zeit von 18 bis Ende 23 n. Chr. eingetretenen Veränderungen nachzutragen, wurde aber durch den Tod an Vollendung seiner Absicht verhindert (Meyer, quaestiones Straboniae, p. 58—72). Vogel sucht diese Ansicht zu widerlegen (Hermes XLI, p. 517—519); ich glaube aber, daſs er sich zu rasch damit abgefunden hat. Wenn Meyers Darlegungen auch in manchen Einzelheiten nicht frei von Irrtümern sind, so treffen sie doch in der Hauptsache nach meiner festen Überzeugung das Richtige: Strabos Geographie ist kein innerhalb eines kurzen Zeitraumes einheitlich und als Ganzes entstandenes, abgeschlossenes, abgerundetes Werk, sondern rührt aus verschiedenen Zeiten her und wurde im Laufe der Zeit möglichst ergänzt und verbessert. Strabo hat auch, wie schon erwähnt, dieses sein Werk nie herausgegeben, nicht einmal teilweise, geschweige denn ganz. Hierüber, sowie über Meyers Ansicht ein anderes Mal.

Schulbericht.

Übersicht des von Ostern 1886 bis Ostern 1887 erteilten Unterrichts.

Klassenvorsteher:

Oberprima-A. u. -B.:	Prof. Dr. *König.*	Obertertia-B.:	Dr. *Schroeter.*	Quinta-A.:	Dr. *Wolff,* seit Pfingsten *Hachmeister.*
Unterprima:	*Dénervaud.*	Untertertia-A.:	Dr. *Wilke.*		
Obersekunda:	Dr. *Böttcher.*	Untertertia-B.:	Dr. *Wolf.*	Quinta-B.:	*Geyer.*
Untersekunda-A.:	*Reuther.*	Quarta-A.:	*Richter.*	Sexta-A.:	Dr. *Horn.*
Untersekunda-B.:	Dr. *Götze.*	Quarta-B.:	*Gellert.*	Sexta-B.:	Dr. *Mogk.*
Obertertia-A.:	*Trebe.*			Sexta-C.:	Dr. *Herrmann.*

Religionslehre.

Klasse VIa. 3 Stunden wöchentlich. — Erklärung des 1. Hauptstücks. — Ausgewählte Geschichten des alten Testaments. Im Anschluſs hieran Geographie von Palästina. — Kurze Erläuterung zu lernender Sprüche und Kirchenlieder. — Dr. *Leisker.* — Kl. VIb. desgl. — Dr. *Mogk.* — Kl. VIc. desgl. — *Geyer.*

Kl. Va. 3 St. wöch. — Wiederholung des 1. Hauptstücks und eingehende Erklärung des 2. mit den zugehörigen Sprüchen und Kirchenliedern. — Biblische Geschichten des neuen Testaments. — Dr. *Mogk.* — Kl. Vb. desgl. — *Geyer.*

Kl. IVa. 3 St. wöch. — Wiederholung des 2. Hauptstücks und Erklärung der übrigen. Gelernt wurden die zugehörigen biblischen Beweisstellen und einige Kirchenlieder. Wiederholung der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments. — *Richter.* — Kl. IVb. desgl. — *Gellert.*

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Zusammenhängende Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks. — Einleitung in die Bücher des alten Testaments. Lesen und Erklären ausgewählter Kapitel, insbesondere der messianischen Psalmen. — *Gellert.*

Untertertia-B. desgl. — *Geyer.*

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Zusammenhängende Wiederholung des 3. bis 5. Hauptstücks. — Einleitung in die Bücher des neuen Testaments; Lesen und Erklären ausgewählter Stellen derselben. — *Saupe.*

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Leisker.*

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Einleitung in die Geschichte der christlichen Kirche: Vorbereitung derselben durch den alten Bund. Leben Jesu. Pflanzung und Entwickelung der christlichen Kirche bis zum Jahre 68. Gelesen und erklärt wurden gröſsere Abschnitte aus den vier Evangelien und die Apostelgeschichte. — *Richter.*

Untersekunda-B. desgl. — *Saupe.*

Obersekunda. 2 St. wöch. — Geschichte der christlichen Kirche vom Jahre 68 bis zur Reformation. Lesen und Erklären des Evangeliums Marci. — *Richter.*

Unterprima. 2 St. wöch. — Geschichte der christlichen Kirche vom Beginn der Reformation bis zum westfälischen Frieden. — Lesen und Erklären der Briefe Pauli an die Epheser und Galater; im Anschlufs daran die Hauptpunkte der christlichen Sittenlehre. — *Richter.*

Oberprim-A. 2 St. wöch. — Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis zur Gegenwart. Lesen und Erklären des Briefes Pauli an die Römer und der „Confessio Augustana"; im Anschlufs daran die Hauptpunkte der christlichen Glaubenslehre. — *Gellert.*

Oberprima-B. desgl. — *Saupe.*

Deutsche Sprache.

Kl. VIa. 4 Stunden wöch. — Lesen und Besprechen ausgewählter Lesestücke des „Deutschen Lesebuchs für Realschulen u. s. w., hrsg. von den Lehrern des Deutschen an der Realschule I. O. zu Döbeln, Teil I: Sexta". Im Anschlufs hieran die Lehre vom einfachen Satze, die Lehre von den Wortarten, das Wichtigste aus der Flexion der Nomina und Verba, Entwickelung und Einübung leichtfafslicher Regeln aus der Rechtschreibungs- und Interpunktionslehre. — Recitation kleiner Gedichte und kurzer prosaischer Abschnitte aus dem Lesebuche. — Wöchentlich abwechselnd eine häusliche Arbeit oder ein Diktat. — Dr. *Leisker.* — Kl. VIb. desgl. — Dr. *Mogk.* — Kl. VIc. desgl. — *Geyer.*

Kl. Va. 4 St. wöch. — Lesen und Besprechen ausgewählter Lesestücke des „Deutschen Lesebuchs für Realschulen u. s. w., Teil II: Quinta". — Wiederholung des grammatischen Pensums der Sexta mit besonderer Betonung der Konjugation und der Partikeln, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, die Lehre vom erweiterten Satze, Recitation einiger Balladen und prosaischer Musterstücke. — Wöchentlich abwechselnd eine häusliche Arbeit (— Nacherzählungen und Nachbildungen —) oder ein Diktat. — Dr. *Mogk.* — Kl. Vb. desgl. — *Geyer.*

Kl. IVa. 3 St. wöch. — Lesen und Besprechen ausgewählter Gedichte von Schiller, Goethe und Schwab, sowie prosaischer Musterstücke aus dem „Deutschen Lesebuch für Realschulen u. s. w., Teil III: Quarta". Im Anschlufs hieran Wiederholung der Formenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Ausnahmen. Abschlufs der Lehre von der Interpunktion und Orthographie. Das Wichtigste über das Satzgefüge und die subordinierenden Konjunktionen. — Diktate, Deklamierübungen. — Aller drei Wochen eine schriftliche Arbeit (— Erzählungen, Übertragungen und Beschreibungen, teilweise in Briefform —). — *Richter.* — Kl. IVb. desgl. — *Gellert.*

Untertertia-A. 3 St. wöch — Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte von Schiller, Goethe und Uhland, sowie prosaischer Musterstücke aus dem „Deutschen Lesebuche für Realschulen u. s. w., Teil. IV: Tertia". — Lehre von der Satzverbindung und dem Satzgefüge. — Übungen im Deklamieren. — Aller drei Wochen eine schriftliche Arbeit (— Nachbildungen, Schilderungen, Darstellungen von Örtlichkeiten und Ereignissen —). — Prof. Dr. *Schuster.*

Untertertia-B. desgl. — *Geyer.*

Obertertia-A. 3 St. wöch. — Wiederholung der Satzlehre. Elemente der Metrik. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte von Körner, Schenkendorf, Arndt, Schiller, Goethe, sowie prosaischer Stücke aus dem „Deutschen Lesebuche für Realschulen u. s. w., Teil IV". — Übungen im Deklamieren und Disponieren. — Monatlich ein Aufsatz. — *Saupe.*

Themata: 1. Ein jährlich wiederkehrender Krieg und Sieg. — 2. Der Rhein, der Deutschen Lieblingsstrom. — 3. Galbas Unternehmung im oberen Rhonegebiete (Caes. bell. Gall. III, 1—6). — 4. Drei Tage der Reformation in Augsburg (Prüfungsarbeit). — 5. Der Beruf des Bergmannes. — 6. Welche Verdienste hat sich Friedrich der Grofse um Deutschland erworben? — 7. Telemach bei Nestor (Hom. Odyssee III). — 8. Die allegorische Bedeutung der „Klage der Ceres" (Lehreraufsatz). — 9. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur.

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Schroeter.*

Themata: 1. Die Leipziger Ostermesse. — 2. Die Donau. — 3. Ein Spaziergang um das innere Leipzig. — 4. Drei Reformationstage in Augsburg (Prüfungsarbeit). — 5. Cäsar und die Belgier (nach Caes. de b. g. II, 1—11). — 6. Friede ernährt, Unfriede verzehrt (belegt mit Beispielen aus der deutschen Geschichte). — 7. Telemachos bei Nestor (Lehreraufsatz). — 8. Ver-

nichtung der Usipeter und Tencterer durch Cäsar (nach Caes. de b. g. IV, 1—15). — 9. Befreiung Thebens durch Pelopidas (nach Nepos).

Untersekunda-A. 3 St. wöch. — Lektüre und Besprechung von Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Wilhelm Tell mit litteraturgeschichtlicher Einleitung und Hinweis auf Versmaſs und die allgemeinen metrischen Gesetze. Erörterung der hauptsächlichsten Dichtungsarten. — Übungen im Disponieren, Besprechung der deutschen Arbeiten. — Kurze freie Vorträge. — Aller fünf Wochen ein Aufsatz. — *Reuther*.

Themata: 1. Das Leben auf dem Bahnhofe. — 2. Orgetorix. — 3. Die Nationalspiele der Griechen (Prüfungsarbeit). — 4. Die Vorgänge auf dem Rütli. — 5. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten (Chrie). — 6. Der Pfarrer und der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea.

Untersekunda-B. desgl. — Dr. *Götze*.

Themata: 1. Wie schildert Schiller in der ersten Scene des Tell den Schauplatz der Handlung? — 2. Das Leben auf einem Bahnhofe am Feriensonnabend. — 3. Die Entwickelung der Rütliscene (Prüfungsarbeit). — 4. Schilderung eines Charakters aus Wilhelm Tell. — 5. Welche Charaktereigenschaften legt der Dichter dem Prediger und dem Apotheker (oder: dem Wirt und der Wirtin, oder: Hermann und Dorothea) in den beiden ersten Gesängen bei? — 6. Ein Charakterbild aus Goethes Hermann und Dorothea (Probearbeit).

Obersekunda. 3 St. wöch. — Gelesen wurde das Nibelungenlied und eine Auswahl der Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide, ferner noch Schillers „Spaziergang“. Litteraturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum Zeitalter der Reformation. Freie Vorträge. — Übungen im Disponieren. — Aller sechs Wochen ein Aufsatz. — Prof. Dr. *Schuster*.

Themata: 1. Über den Gebrauch der Fremdwörter. — 2. Das Thermometer. — 3. Jeder ist seines Glückes Schmied. — 4. Der Charakter Hagens im Nibelungenliede. — 5. Betrachtung des Schillerschen Gedichts „Der Spaziergang“. — 6. Der Segen des Fleiſses.

Unterprima. 3 St. wöch. — Gelesen und erklärt wurden Lessings Nathan und Goethes Iphigenie. — Litteraturgeschichtliches im Anschluſs an die Lektüre. — Grammatikalisches und Stilistisches im Anschluſs an die Korrektur der Aufsätze. — Freie Vorträge. — Dr. *Götze*.

Themata: 1. Der Mensch, ein Spielball der Naturgewalten und ein Herrscher über sie. — 2. Der wahre Bettler ist doch einzig und allein der wahre König. — 3. Der Krieg im Frieden und der Frieden im Kriege. — 4. Wie unterscheidet sich Goethes Iphigenie von der Euripideischen? — 5. Dasselbe Thema als Lehrerarbeit.

Oberprima-A. 3 St. wöch. — Lektüre: Schillers Wallenstein (Lager, Piccolomini, Tod). Lessings Laokoon. — Litteraturgeschichtliches aus der zweiten klassischen Periode. — Freie Vorträge. — Grammatikalisches und Stilistisches im Anschluſs an die Korrektur der schriftl. Arbeiten. — Prof. Dr. *Schuster*.

Themata: 1. Die Kulturzustände des deutschen Volkes beim Ausgange der Karolinger. — 2. Das Eisen. — 3. Inwiefern fördern Dichterwerke Menschenbildung? — 4. Die wichtigsten Gedanken in Lessings Laokoon. — 5. Die Wahl des Berufs. — 6. Wie lassen sich die Gründe, durch welche die Gräfin Terzky Wallenstein zum Abfall vom Kaiser bewegt, widerlegen? (Prüfungsarbeit.)

Oberprima-B. desgl. — Dr. *Götze*.

Themata: 1. Inwiefern läſst sich der Charakter der beginnenden Neuzeit mit der Gegenwart vergleichen? — 2. Sind die Maschinen der Menschheit zum Segen oder zum Unsegen? — 3. Wodurch bewegt die Gräfin Terzky Wallenstein in Schillers Drama, sich mit den Schweden zu verbinden? — 4. Dasselbe Thema als Probeaufsatz. — 5. Wissenschaft. „Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem anderen — Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt.“ — 6. Wie lassen sich die Gründe, durch welche die Gräfin Terzky Wallenstein zum Abfall vom Kaiser bewegt, widerlegen? (Prüfungsarbeit.)

Lateinische Sprache.

Kl. VIa. 8 Stunden wöch. — Die regelmäſsigen Deklinationen, Genusregeln, Komparation der Adjektiva, Kardinal- und Ordinalzahlwörter, das Notwendigste von den Fürwörtern, die regel-

mäfsigen Konjugationen ausschliefslich der Deponentia. Einübung von Vokabeln. Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach Ostermanns Übungsbuche für Sexta. Wöchentlich Scripta und Extemporalia abwechselnd. — Dr. *Oertel.* — Kl. VIb. desgl. — Dr. *Mogk.* — Kl. VIc. desgl. — *Richter.*

Kl. Va. 8 St. wöch. — Wiederholung und Befestigung der regelmäfsigen Formen. Erweiterung derselben durch die unregelmäfsigen Formen. Pronomina, Adverbia, Präpositionen, Konjunktionen und Deponentia. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuche für Quinta. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Dr. *Wolff,* seit Pfingsten *Hachmeister.* — Kl. Vb. desgl. — *Kortbrae*, seit Pfingsten *Hachmeister.*

Kl. IVa. 6 St. wöch. — Eingehende Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, insbesondere der Deponentien und der Verba anomala. Mündliche und schriftliche Einübung der wichtigsten Regeln der Kasuslehre, der Regeln über den Gebrauch des accus. c. inf. und des abl. abs. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Scriptum und Extemporale abwechselnd. — *Saupe.* — Kl. IVb. desgl. — *Gellert.*

Untertertia-A. 6 St. wöch. — Wiederholung der Formenlehre und des Pensums der Quarta, Kasuslehre und Lehre vom Gebrauche der wichtigsten Konjunktionen. Wöchentlich Exercitia und Extemporalia abwechselnd. Gelesen wurden Corn. Nep. Miltiades, Themistokles, Aristides, Epaminondas, Hannibal. — *Gellert.*

Untertertia-B. desgl. — Dr. *Oertel.*

Obertertia-A. 6 St. wöch. — Wiederholung der Kasuslehre, der Lehre von den wichtigsten Konjunktionen, den Participien und dem Infinitive. Eingehende Behandlung der Lehre vom Konjunktive in Relativsätzen, vom indirekten Fragesatze, von der Kongruenz des Relativpronomens. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Ostermanns Übungsbuche für Quarta resp. Tertia. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exercitium und Extemporale. Gelesen und erklärt wurde: Caesar de bello Gall. II, III, IV; privatim wurde gelesen: Corn. Nep. Conon, Cimon, Iphikrates, Pelopidas. — Dr. *Oertel.*

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Schroeter.*

Untersekunda-A. 5 St. wöch. — Eingehende Besprechung der Kasuslehre; Infinitiv- und Participialkonstruktionen. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Lektüre: Caesar de bello Gall. I, IV; V privatim. Ausgewählte Stücke aus den Metamorphosen. Anfangsgründe der Metrik. — Dr. *Schroeter.*

Untersekunda-B. desgl. — *Saupe.*

Obersekunda. 5 St. wöch. — Lektüre: Caesar de bello Gall. lib. VII; privatim lib. III. lib. VII. Sallust, bellum Jug. 1—35. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen. Lehre von den Temporibus, Modis, dem Infinitiv, Particip, Supinum und Gerundium. Mündliche und schriftliche Übersetzungen (— letztere aller vierzehn Tage —) aus dem Deutschen ins Lateinische. — *Reuther.*

Unterprima. 5 St. wöch. — Lektüre: Sallust, bell. Jugurth. 36—114; Cicero, orat. Catilin. I, II, III. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen. — Repetition der Grammatik, insbesondere der Syntax, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Übersetzungen in das Lateinische. Aller vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. — *Reuther.*

Oberprima-A. 5 St. wöch. — Lektüre: Liv. XXII, 1—54. Vergil. Aen. IV. Cicero pro Archia; or. Cat. III. Hor. carm. I, 1; 9; 22. II, 3; 7; 14. III, 3; 9; 30. IV, 7; 8. Epod. 2. — Repetition der Grammatik. — Specimina und Extemporalia abwechselnd aller 14 Tage. — Dr. *Schroeter.*

Oberprima-B. desgl. — *Reuther.*

Französische Sprache.

Kl. Va. 4 St. wöch. — Ploetz, Elementargrammatik: Lekt. 1—60. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — *Walsh.* — Kl. Vb. desgl. — Dr. *Wilke.*

Kl. IVa. 6 St. wöch. — Wiederholung des Pensums der Quinta; sodann Ploetz, Elementargrammatik: Lekt. 61—112. Gelesen und teilweise memoriert wurden die Lesestücke des Anhangs der Elementargrammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Exercitium oder Extemporale). — *Kortbrae.* — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Wolff,* seit Pfingsten *Kortbrae.*

Untertertia-A. 4 St. wöch. — Ploetz, Schulgrammatik: Lekt. 1—28. — Lektüre: Sektion II und III aus Ploetz „Lectures choisies". Memoriert wurden Teile von Stücken aus Sektion II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Dr. *Wilke*.

Untertertia-B. desgl. — *Trebe*.

Obertertia-A. 4 St. wöch. — Ploetz, Schulgrammatik: Lekt. 29—49. Lektüre: Sektion III und IV aus Ploetz „Lectures choisies" (— S. —). Charles XII. Memoriert wurden Teile von Stücken aus Sektion III und IV (— W. —). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — *Trebe*.

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Wilke*.

Untersekunda-A. 4 St. wöch. — Ploetz, Schulgrammatik: Lekt. 50—69. — Lektüre: Sektion V, VI, VII der „Lectures choisies" von Ploetz (— S. —); Rollin, Hommes illustres de l'antiquité (— W. —). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Exercitium abwechselnd mit Extemporale). — *Trebe*.

Untersekunda-B. desgl. — *Dénervaud*.

Obersekunda. 4 St. wöch. — Lekt. 70—79 der Schulgrammatik von Ploetz, dann Wiederholung. Gelesen wurden aus Ploetz „Manuel de littérature française" Fragmente aus den Werken von Corneille, Racine, Molière, Lesage, Fénelon. Im Winterhalbjahre: Guillaume le Conquérant, von A. Thierry, ch. 1—50. Im Anschlufs an Racines Athalie Akt 1. Grundzüge der Verslehre. Wöchentlich Übersetzungen, Extemporalien und Nacherzählungen abwechselnd. — *Dénervaud*.

Unterprima. 4 St. wöch. — Grammatik nach Ploetz „Nouvelle grammaire", Abt. I, II u. III. Übungen im Übersetzen nach desselben Verfassers Übungsbuche zur Erlernung der französischen Syntax. — Gelesen: Fragmente von Montesquieu, Voltaire, La Bruyère, Rousseau, Diderot, Barthélemy, B. de St. Pierre, Florian, De Maistre, Beaumarchais (— S. —) Histoire de la Révolution d'Angleterre par Guizot, I, II, III (— W. —). — Dazu Sprechübungen, Deklamationen, Vorträge litt. Inhalts. Aller vierzehn Tage abwechselnd Übersetzungen, Extemporalien oder freie Aufsätze. — *Dénervaud*.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Louis le Débonnaire. — 2. Invasions des Danois en Angleterre. — 3. Conquêtes et domination des Arabes en Europe. — 4. Charlemagne.

Oberprima-A. 4 St. wöch. — Ploetz „Nouvelle grammaire": Abt. IV bis zum Schlufs. Übersetzungen, Extemporalien aus dem Ploetzschen Übungsbuche zur Erlernung der französischen Syntax. Gelesen: Aus dem Manuel de litt. von Ploetz Fragmente von Staël, Chateaubriand, Courier, Ségur, Barante, Villemain, Cousin, Scribe, Delavigne, Thiers, Rémusat, Toepffer, V. Hugo (— S. —). Molière, l'Avare und Mignet, Histoire de la Révolution française I, II, III (— W.). Freie Vorträge, Deklamation und Konversation, der Unterricht soweit möglich in französischer Sprache. — *Dénervaud*.

Themata zu den freien Aufsätzen: 1. Guerre du Schleswig-Holstein. — 2. Mes vacances. — 3. Henri l'Oiseleur. — 4. Humiliation de la Prusse en 1806—1807. — 5. G. Washington. — 6. Guerres de Louis XIV contre l'Allemagne (Prüfungsarbeit).

Oberprima-B. desgl. — *Dénervaud*.

Themata zu den freien Aufsätzen: 1. Guerre de Crimée. — 2. Navigation aérienne. — 3. Biographie d'Alexandre de Humboldt. — 4. L'art du mineur. — 5. G. Washington. — 6. Guerres de Louis XIV contre l'Allemagne (Prüfungsarbeit).

Englische Sprache.

Untertertia-A. 3 St. wöch. — Lekt. 1—50 der Elementarstufe der Grammatik von Zimmermann. Lektüre einiger Prosastücke und Gedichte des Anhangs derselben Grammatik. Wöchentlich eine schriftliche Übung (— Exercitium oder Extemporale —). — Dr. *Wilke*.

Untertertia-B. desgl. — *Kortbrae*.

Obertertia-A. 3 St. wöch. — Repetition der Formenlehre nach Zimmermanns Lehrbuch der englischen Sprache 1. Abteilung. Systematischer Kursus Lekt. 1—28. Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrigs Reading Book. Wöchentlich eine schriftliche Übung (— Exercitium oder Extemporale —). — *Trebe*.

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Wilke*.

Untersekunda-A. 3 St. wöch. — Aus Zimmermanns Lehrbuch der englischen Sprache:

Systematischer Kursus Lekt. 30—54. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrigs Reading Book. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — *Trebe.*

Untersekunda-B. desgl. — *Walsh.*

Obersekunda. 3 St. wöch. — Wiederholung (— mit Erweiterung und Vertiefung —) der Formenlehre nach Zimmermanns Grammatik der englischen Sprache; darauf die Syntax nach Zimmermann von § 188 bis § 300; wöchentlich eine schriftliche Übung. Mündliche Übungen aus Zimmermanns Übungsstücken (— I. Stufe —). Gelesen wurden einige Stücke aus Herrigs „Classical Authors", dann im Winterhalbjahr eine Auswahl (— Schütz, Charakterbilder aus der neueren Geschichte). — *Walsh.*

Unterprima. 3 St. wöch. — Die Syntax nach Zimmermanns Grammatik von § 188 bis § 376. Aller vierzehn Tage zusammenhängende schriftliche Übungen meist historischen Inhalts. Mündliche Übungen nach Zimmermann. Gelesen wurden aus Herrigs Classical Authors Biographien und Stücke von Hume, Robertson, Gibbon, Irving, Moore (Paradise and Peri), dann im Winterhalbjahre Robertson, History of Charles V. — *Walsh.*

Themata zu den freien Aufsätzen: On the Character of Attila. — 2. A friend in need is a friend indeed. — 3. On the Origin of the temporal power of the Popes. — 4. Character of Charlesmagne.

Oberprima-A. 3 St. wöch. — Grammatische Übungen und Wiederholungen in mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Zimmermanns Übungen (— II. Stufe —) nebst Diktaten historischen und litteraturhistorischen Inhalts. Gelesen wurden mehrere Stücke aus Herrigs Classical Authors, ferner Auszüge aus Miltons Paradise Lost (— S. —) und „Julius Caesar" von Shakespeare (— W. —). — *Walsh.*

Themata zu den freien Aufsätzen: 1. Maurice of Saxony (— his Life and Character.) — 2. In what respects were the ancients Greeks favourably distinguished from the Romans? — 3. On the causes which led to the Seven Years' War. — 4. On the Origin and formation of the Engl. Language.

Oberprima-B. desgl. — *Walsh.*

Geographie.

Kl. VIa. 2 St. wöch. — Entwickelung der geographischen Grundbegriffe an der Hand der Heimatkunde. Sachsen in ausführlicher, Deutschland in übersichtlicher Darstellung. Überblick über Europa und das Erdganze. — Dr. *Horn.* — Kl. VIb. desgl. — *Lungwitz.* — Kl. VIc. desgl. — Dr. *Herrmann.*

Kl. Va. 2 St. wöch. — Erweiterung der Grundbegriffe. Europa. — Dr. *Wolff*, seit Pfingsten *Lungwitz.* — Kl. Vb. desgl. — *Lungwitz*, seit Pfingsten *Kortbrae.*

Kl. IVa. 2 St. wöch. Wiederholung der Hauptbegriffe der physischen und mathematischen Geographie. Aufsereuropäische Erdteile. Übungen im Kartenzeichnen. — *Kortbrae.* — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Wolff*, seit Pfingsten *Hachmeister.*

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Deutschland, physisch und politisch. — Kartenzeichnen. — Prof. Dr. *Schuster.*

Untertertia-B. desgl. — *Kortbrae.*

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Das aufserdeutsche Europa, physisch und politisch. Zeichnen von Karten und Kartenskizzen. — Dr. *Götze.*

Obertertia-B. desgl. — Prof. Dr. *Schuster.*

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Asien, Afrika, Australien. Wiederholung und Weiterführung der allgemeinen Geographie. — *Lungwitz.*

Untersekunda-B. desgl. — Dr. *Götze.*

Obersekunda. 2 St. wöch. — Die Erdteile aufser Europa und Repetition der allgemeinen Geographie. — Prof. Dr. *Schuster.*

Geschichte.

Kl. VIa. 1 St. wöch. — Das Wichtigste aus der hellenischen Sagenwelt. Geschichtsbilder aus der griechischen und römischen Geschichte. — Dr. *Leisker.* — Kl. VIb. desgl. — Dr. *Leisker.* — Kl. VIc. desgl. — *Geyer.*

Kl. Va. 1 St. wöch. — Geschichtsbilder aus der mittleren und neueren deutschen Geschichte. — Dr. *Wolff*, seit Pfingsten *Hachmeister*. — Kl. Vb. desgl. — *Geyer*.

Kl. IVa. 2 St. wöch. — Griechische und römische Geschichte. — *Richter*. — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Wolff*, seit Pfingsten *Hachmeister*.

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Geschichte des Mittelalters. — Dr. *Wilke*.

Untertertia-B. desgl. — Dr. *Oertel*.

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Deutsche Geschichte seit der Reformation. — *Trebe*.

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Schroeter*.

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Alte Geschichte. — *Reuther*.

Untersekunda-B. desgl. — Dr. *Götze*.

Obersekunda. 2 St. wöch. — Das Altertum mit besonderer Berücksichtigung der Kultur. — *Reuther*.

Unterprima. 2 St. wöch. — Geschichte des Mittelalters. — Dr. *Götze*.

Oberprima-A. 2 St. wöch. — Neue und neueste Geschichte mit Bevorzugung der deutschen. — Prof. Dr. *Schuster*.

Oberprima-B. desgl. — Dr. *Götze*.

Naturgeschichte.

Kl. VIa. 2 St. wöch. — Ausbildung der botanischen Grundbegriffe durch Anschauung und Beschreibung bekannter lebender Pflanzen (S.). Vertreter aus sämtlichen Klassen der Wirbeltiere (W.). — Dr. *Horn*. — Kl. VIb. desgl. — *Lungwitz*. — Kl. VIc. desgl. — Dr. *Grabau*.

Kl. Va. 2 St. wöch. — Ausführlichere Behandlung der Pflanzen — Morphologie; Einführung in das Linnésche System (S.). Ausführlichere Behandlung der Wirbeltiere (W.) — *Lungwitz*. — Kl. Vb. desgl. — *Lungwitz*.

Kl. IVa. 2 St. wöch. — Übungen im Bestimmen der Pflanzen; hierbei Gewinnung der wichtigsten einheimischen Familien. Vergleichende Übersicht über die Pflanzenorgane (S.). Rückblick auf die Wirbeltiere. Vertreter aus sämtlichen Klassen der Wirbellosen (W.). — *Lungwitz*. — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Grabau*.

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Bestimmen von Pflanzen. Das natürliche System (S.). Bau und Leben des Menschen. Vergleichende Rückblicke auf den Tierkörper (W.). — Dr. *Grabau*.

Untertertia-B. desgl. — *Lungwitz*.

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Das natürliche Pflanzensystem. Bei Besprechung der Sporenpflanzen einiges über die Morphologie der Elementarorgane (S.). Allgemeine Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der Krystallographie (W.). — Dr. *Grabau*.

Obertertia-B. desgl. — *Lungwitz*.

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Spezielle Mineralogie und Geologie. — *Lungwitz*.

Untersekunda-B. desgl. — Dr. *Grabau*.

Physik.

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Allgemeine Eigenschaften der Körper. Gleichgewicht und Bewegung der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. — Dr. *Grabau*.

Obertertia-B. desgl. — Prof. Dr. *König*.

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Lehre vom Magnetismus und von der Elektricität. — Prof. Dr. *König*.

Untersekunda-B. desgl. — Prof. Dr. *König*.

Obersekunda. 2 St. wöch. — Die Lehre von der Wärme und dem Lichte in wesentlich experimenteller Behandlung. Allgemeine Witterungskunde. — Prof. Dr. *König*.

Unterprima. 3 St. wöch. — *a*) Galvanismus. — 1 St. wöch. — Prof. Dr. *König*. — *b*) Mathematische Behandlung der Mechanik. — 2 St. wöch. — Dr. *Grabau*.

Oberprima-A. 3 St. wöch. — Fortsetzung der mathematischen Behandlung der Mechanik. Einführung in die Wellenlehre. Optik. Allgemeine Repetition. — Dr. *Grabau*.

Oberprima-B. desgl. — Dr. *Grabau*.

Chemie.

Obersekunda. 2 St. wöch. — Einleitung in das Verständnis chemischer Processe. Elemente der Stöchiometrie. Übersicht der wichtigsten Elemente. Ausführlich: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff und deren Verbindungen untereinander. — Prof. Dr. *König*.

Unterprima. 2 St. wöch. — Systematische Behandlung der übrigen Nichtmetalle, sowie der Metalle der Alkalien und Erden mit Rücksicht auf Mineralogie und Industrie. Einübung der Stöchiometrie. — Prof. Dr. *König*.

Oberprima-A. 2 St. wöch. — Systematische Behandlung der übrigen Metalle mit Rücksicht auf Mineralogie und technische Anwendungen. — Prof. Dr. *König*.

Oberprima-B. desgl. — Prof. Dr. *König*.

Zahlenrechnen.

Kl. VIa. 5 St. wöch. — Die vier Spezies in unbenannten und benannten Zahlen. Das Dezimalsystem in Münzen, Mafsen und Gewichten. Übungen über teilbare und unteilbare Zahlen. — Dr. *Horn*. — Kl. VIb. desgl. — Dr. *Leisker*. — Kl. VIc. desgl. — Dr. *Herrmann*.

Kl. Va. 4 St. wöch. — Fortgesetzte Übungen über teilbare und unteilbare Zahlen. Erweitern und Kürzen der Brüche. Die vier Spezies mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. — Dr. *Horn*. — Kl. Vb. desgl. — Dr. *Herrmann*.

Kl. IVa. 3 St. wöch. — Wiederholung und Fortsetzung der Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. — Dr. *Herrmann*. — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Horn*.

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Zusammengesetzte Regeldetri. Zins- und Gesellschaftsrechnung. — Dr. *Horn*.

Untertertia-B. desgl. — Dr. *Wolf*.

Mathematik.

Kl. IVa. 2 St. wöch. — Entwickelung der elementaren planimetrischen und stereometrischen Anschauungen. Einleitung in die Planimetrie bis zu den Kongruenzsätzen und deren Anwendungen. — Dr. *Herrmann*. — Kl. IVb. desgl. — Dr. *Wolf*.

Untertertia-A. 4 St. wöch. — Die vier Spezies mit allgemeinen Gröfsen. Einfache lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. — Anwendung der Kongruenzsätze. Vier- und Vielecke. Flächenvergleichung bis zum pythagoreischen Lehrsatz. — Dr. *Horn*.

Untertertia-B. desgl. — Dr. *Wolf*.

Obertertia-A. 4 St. wöch. — a) Wiederholung der vier Spezies mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten nebst Anwendungen. Potenzsätze. — b) Kreissätze mit Übungsaufgaben. Flächenmessung. Ähnlichkeit. — Dr. *Herrmann*.

Obertertia-B. desgl. — Dr. *Wolf*.

Untersekunda-A. 5 St. wöch. — Potenz- und Wurzellehre. Einfachere lineare Systeme. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeit und Anwendung derselben. Cyklometrie. — Geometrisches Zeichnen: Einfache Konstruktionen über Gerade, Kreis und Kegelschnitte. — Dr. *Wolf*.

Untersekunda-B. desgl. — Dr. *Böttcher*.

Obersekunda. 5 St. wöch. — a) Allgemeine Arithmetik und Algebra: Logarithmen. Quadratische Gleichungen — Systeme. Exponentialgleichungen. — b) Algebraische Geometrie und Trigonometrie. — c) Anfänge der Stereometrie. — Dr. *Böttcher*.

Unterprima. 5 St. wöch. — a) Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Reciproke und binomische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen mit Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. — b) Wiederholung der Elemente der Trigonometrie. — 2 St. wöch. — *Rektor*. — c) Fortführung der Stereometrie. Kegelschnitte. Anfänge der analytischen Geometrie. — 3 St. wöch. — Dr. *Böttcher*.

Oberprima-A. 5 St. wöch. — a) Trigonometrische Beziehungen bei den Projektionen gebrochener Linien. Hauptsätze der Polygonometrie. Geodätische Aufgaben. — b) Gleichungen dritten und vierten Grades. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Unendliche Reihen. — 2 St. wöch. — *Rektor.* — c) Analytische Geometrie der Kegelschnitte. — 3 St. wöch. — Dr. *Wolf.*

Oberprima-B. a) und b) desgl. — *Rektor.* — c) desgl. — Dr. *Böttcher.*

Projektionslehre.

Obersekunda. 2 St. wöch. — Darstellung bekannter Körper in Grund- und Aufrifs. Die ersten Sätze und Aufgaben über Normalprojektion. — Dr. *Böttcher.*

Unterprima. 2 St. wöch. — Weitere Sätze über Projektion. Darstellung ebener Schnitte von Polyedern. Cylinder, Kegel und Kugel. Abwickelung. Einfache Durchdringungen. — Dr. *Böttcher.*

Oberprima-A. 2 St. wöch. — Durchdringungen. Parallelprojektion (insb. Schattenlehre) und Axonometrie. Anfänge der Perspektive. — Dr. *Wolf.*

Oberprima-B. desgl. — Dr. *Böttcher.*

Freihandzeichnen.

Kl. VIa. 2 St. wöch. — Die elementaren Gesetze des Sehens und Zeichnens, entwickelt aus den einfachen regelmäfsigen Polygonen. Quadrat, gleichseitiges Dreieck, desgl. Sechs- und Achteck, Kreis, Fünfeck (aus dem Kreise entwickelt). Durch das Zeichnen des Kreises ist der Bereich der krummen Linie eröffnet. Erklärung und Übung derselben in ihren Beziehungen zur Geraden, ihren Variationen, Zusammensetzungen u. s. w. Mit Hilfe der bisher geübten Elemente: Entwickelung und Zeichnung von Rosetten, Palmetten, Blattformen und anderen einfachen ornamentalen Gebilden. Jede neue Figur ward mit den sämtlichen Schülern genau besprochen, entwickelt und von allen gezeichnet. — *Flinzer.* — Kl. VI b. desgl. — *Mühlbach.* — Kl. VI c. desgl. — *Mühlbach.*

Kl. V a. 2 St. wöch. — Übergang zu den unregelmäfsigen Figuren der Ebene. Ellipse, Spirale und Schneckenlinien; flachornamentale Zusammenstellungen derselben mit Blatt- und Blumenformen. Zeichnen nach Naturblättern in freier Vergröfserung. Massenunterricht wie in Sexta. — *Flinzer.* — Kl. V b. desgl. — *Mühlbach.*

Kl. IV a. 2 St. wöch. — Beginn des Zeichnens nach dem Körper. Eisenstabmodelle. Würfel. Entwickelung von Tetraeder, Oktaeder und anderen aus dem Würfel abzuleitenden Körpern, Zusammenstellungen von Würfeln in Kreuzgestalt u. s. w., Pyramide, Zusammenstellungen derselben, Kreis in Verkürzung, Walze, walzenförmige und überhaupt drehrunde Körper. Sämtliche Zeichnungen im Kontur ohne allen Schatten. — *Mühlbach.* — Kl. IV b. desgl. — *Flinzer.*

Untertertia-A. 2 St. wöch. — Übergang zur Belehrung über die Licht- und Schattengesetze auf Grund der Anschauung. Kugel, Walze, Ring (cykl. Annuloid), Schattieren von einfachen reliefornamentalen Blatt-, Rosetten- und Rankenformen nach gegebenem Grund- und Aufrifs. Massenunterricht. — *Mühlbach.*

Untertertia-B desgl. — *Flinzer.*

Obertertia-A. 2 St. wöch. — Schattierungen zusammengesetzter Körper nach gegebenem Grund- und Aufrifs und nach dem Modell. — *Mühlbach.*

Obertertia-B. desgl. — *Flinzer.*

Untersekunda-A. 2 St. wöch. — Zeichnen nach Gipsabgüssen und Reliefornamenten und Teilen der Antike sowie nach der Natur, mit vollständiger Schattierung. — *Flinzer.*

Untersekunda-B. desgl. — *Flinzer.*

Schüler der Obersekunda und Prima vereinigt. 2 St. wöch. (fakultativ). — Verwertung der in dem Unterrichte der vorhergehenden Klassen kennen gelernten Gesetze über Konturzeichnung und Beleuchtung der Körper. Zeichnen nach Gipsabgüssen der Antike und nach Naturkörpern. Elementare Versuche im Aquarellieren nach der Natur. Die Ausführung der Zeichnungen geschieht in den verschiedensten Arten der Technik, besonders Kreide, Tusch- und Aquarellmanier. — *Flinzer.*

Schreiben.

Kl. VI a. 2 St. wöch. — Besprechen und Üben der Hauptteile der Schrift. Die Alphabete in Kurrent- und Kursivschrift. Ziffern. Übungen im Schnellschreiben nach gegebenem Takte. — Dr. *Leisker*. — Kl. VI b. desgl. — Dr. *Leisker*. — Kl. VI c. desgl. — Dr. *Herrmann*.

Kl. V a. 1 St. wöch. — Kursivschrift. Fortsetzung der Übungen im Schnellschreiben. — Dr. *Leisker*. — Kl. V b. desgl. — *Geyer*.

Stenographie (— fakultativ —).

Schüler der Untertertien zu zwei Parallelkursen kombiniert je zwei Stunden wöchentlich. — Wort-Bildung und -Kürzung nach dem Lehrbuche von Rätzsch. — Dr. *Wolf*.

Schüler der Obertertien. 1 St. wöch. — Wort- und Satzkürzung nach Rätzsch. — Leseübungen (— Hebels Schatzkästlein —) und Übungen im Schnellschreiben. — Dr. *Wolf*.

Singen

in drei Abteilungen mit je 2 St. wöch. Unterricht und in sechs Abteilungen, von welchen zwei den Schülerchor bilden, mit je 1 St. wöch. — *R. Müller*.

Turnen.

Der Turnunterricht wird auf Grund der Dr. Lionschen „Bemerkungen für den Turnunterricht in Knabenschulen“ erteilt. Jede Klasse hat 2 Stunden wöchentlich.

Mit einzelnen Klassen wurden im Laufe des Sommersemesters Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung Leipzigs unter Führung des Turnlehrers unternommen. — *Wortmann*.

Spielplatz.

Bericht des Herrn Prof. Dr. *König*, Vorsitzenden der Spielkommission.

Wie in den Vorjahren, so wurde auch im laufenden Schuljahre unser Spielplatz am Fischerbade fleifsig besucht. Es hat sich nach und nach ein fester Stamm von Besuchern gebildet, der seine Spiele bis weit in den Herbst hinein ausdehnte und dadurch allen weniger Spiellustigen ein erfreuliches Beispiel turnerischer Ausdauer gab. Zu unserem Bedauern sind unter diesen fleifsigen Besuchern aber gerade die Schüler am seltensten auf dem Plane zu sehen, deren körperliche Beschaffenheit ganz besonders ein flottes Tummeln in frischer Luft gebieterisch erfordert. Die Eltern solcher schwächlicher Schüler ersuchen wir deshalb uns in unserem Streben, allen Schülern der Anstalt die Wohlthat und den Segen des Körper und Geist erfrischenden Bewegungsspiels zu teil werden zu lassen, nach Kräften unterstützen zu wollen.

Die Aufsicht auf dem Spielplatze führte Herr Turnlehrer Wortmann, dem die Primaner helfend zur Seite standen.

Die in den einzelnen Klassen eingeführten Lehrbücher sind:

A. Für den Religionsunterricht aufser der heiligen Schrift und dem Kirchengesangbuche — für alle Klassen — in VI und V *J. H. Kurtz*, biblische Geschichte und in VI bis III Luthers kleiner Katechismus.

B. Für den Unterricht in der deutschen Sprache: Deutsches Lesebuch für Realschulen und verwandte Anstalten, im Verlag von B. G. Teubner hier herausgeg. von den Lehrern der deutschen Sprache an der Königlichen Realschule I. Ordnung zu Döbeln, 1. Teil in VI, 2. Teil in V, 3. Teil in IV, 4. Teil in III und vorläufig noch *Masius*, deutsches Lesebuch für höhere Schulen 3. Teil in II; ferner in VI bis IV *Gurkes* deutsche Schulgrammatik nebst dem dazu gehörenden

Übungsbuche; aufserdem in II und I die Einzelausgaben der zu lesenden Schriftwerke und *H. Kluge,* Geschichte der deutschen National-Litteratur.

C. Für den lateinischen Sprachunterricht in VI bis I *Ellendt-Seyfferts* lateinische Schulgrammatik, in VI *Ostermanns* lateinisches Übungsbuch nebst Vocabularium 1. Abt., in V und IV dasselbe 2. Abt., in III und II dasselbe 3. Abt., sowie in III bis I die im Verlage von B. G. Teubner hier herausgegebenen Schulausgaben der zu lesenden Klassiker.

D. Für den französischen Sprachunterricht in V und IV *C. Ploetz,* Elementargrammatik der französischen Sprache, in IV bis II *C. Ploetz,* Schulgrammatik der französischen Sprache und in I *C. Ploetz,* Nouvelle grammaire française, nebst desselben Autors Übungen zur Erlernung der französischen Syntax, weiter in IV bis Untersek. *C. Ploetz,* französische Chrestomathie, in Obersek. und Prima *C. Ploetz,* Manuel de littérature française und die Einzelausgaben der zu lesenden Schriftwerke.

E. Für den englischen Sprachunterricht in III und Untersek. *J. W. Zimmermanns* Lehrbuch der englischen Sprache, ferner in II *L. Herrigs* „Reading Book" und in I *L. Herrig* „The British Classical Authors" nebst den Einzelausgaben der zu lesenden Schriftwerke.

F. Für den historisch-geographischen Unterricht: *E. Debes,* Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe in VI bis IV, *Andree-Putzgers* Gymnasial- und Realschulatlas in III bis I und *F. W. Putzgers* histor. Schulatlas von IV bis I — ferner *v. Seydlitz'* Lehrbuch der Geographie, Ausgabe A in VI und V, Ausgabe B in IV und III, Ausgabe C in II, *Andräs* Erzählungen aus der Weltgeschichte in VI und V, *Welters* Lehrbuch der Weltgeschichte 1. Teil in IV; *David Müllers* Geschichte des deutschen Volkes in III und Untersek., sowie in Obersek. und Prima *Georg Webers* Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung.

G. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht in V bis II *J. Leunis'* Schulnaturgeschichte.

H. Für den mathematischen Unterricht in IV bis I *F. G. Mehlers* Hauptsätze der Elementar-Mathematik, in III bis I *Ed. Heis'* Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra.

I. Für den stenographischen Unterricht *H. Rätzsch,* Kurzer Lehrgang der Stenographie nach F. X. Gabelsbergers System und *V. Biecky,* Schatzkästlein in III und II.

Aufserdem werden von den Schülern der oberen Klassen für die Zwecke des Unterrichts in der lateinischen Sprache das Schulwörterbuch von *Georges,* in der französischen das Wörterbuch von *Thibaut* und in der englischen Sprache das Handwörterbuch von *Köhler* benutzt.

Lehrerkollegium

am Schlusse des Schuljahres 1886/87.

Rektor: Professor Dr. phil. *Karl Franz Giesel*, Ritter des Königl. Sächs. Verdienstordens I. Kl.

Oberlehrer:

Professor Dr. phil. *Christian Rudolf König*, Stellvertreter des Rektors.
Professor Dr. phil. *Friedrich Moritz Schuster.*
Claude Firmin Dénervaud.
Michael Walsh.
Dr. phil. *Johannes Eduard Böttcher.*
Karl Moritz Reuther.
Gottlob Oskar Lungwitz.
Dr. phil. *Julius Woldemar Götze.*
Dr. phil. *Andreas Hermann Grabau.*
Dr. phil. *Emil Alexis Leisker.*
Johann Heinrich Hermann Trebe.
Dr. phil. *Franz Martin Schroeter.*
Dr. phil. *Karl Friedrich Edmund Wilke.*
Dr. phil. *August Wilhelm Wolf.*
Oskar Clemens Theodul Richter.
Heinrich Albin Saupe.
Bruno Fürchtegott Gellert.
Dr. phil. *Ernst Georg Julius Oertel.*
Otto Geyer.
Dr. phil. *Friedrich Theodor Horn.*
Dr. phil. *Eugen Mogk.*
Fedor Alexis Flinser.

Hilfslehrer:

Johann Nikolaus Kortbrae. Dr. phil. *Bernhard Oskar Herrmann.* *Ludwig Karl Hermann Johannes Hachmeister.*

Lehrer für technische Fächer:

Richard Müller, Ritter des Königl. Sächs. Albrechts-Orden I. Kl., Gesanglehrer.
Johann Heinrich Wortmann, Turnlehrer. *Alexander Friedrich Gustav Mühlbach*, Zeichenlehrer.

Probekandidaten:

Dr. phil. *Otto Fischer.* *Maximilian Konrad Leutemann.* *Woldemar Georg Höckner.*

Schulchronik.

Zur Ergänzung des im vorigen Programme über das Schuljahr 1885/86 erstatteten Berichtes ist noch mitzuteilen, dafs die mündliche Reifeprüfung am 11., 12. und 13. März 1886 in Gegenwart des Vorstehers unseres Realgymnasiums, Herrn Stadtrat Alfons Dürr und unter dem Vorsitze des Rektors als Königlichen Kommissars abgehalten wurde. Sämtliche Abiturienten bestanden die Prüfung und erhielten das Zeugnis der Reife zuerkannt; sie waren

	Censuren		Erwählter Beruf.
	Betragen	Kenntnisse	
1. *Bechert,* Kurt Friedrich, geb. in Leipzig am 12. Juni 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	3^a.	Maschinentechnik.
2. *Bethmann,* Heinrich Georg, geb. in Leipzig am 21. Februar 1868, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1^b.	2.	Stud. d. Naturw.
3. *Blasig,* Hermann Richard, geb. in Leipzig am 21. Juni 1868, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2.	Stud. der Medizin.
4. *Büchner,* Franz Otto, geb. in Leipzig am 4. September 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2^b.	Stud. der Chemie.
5. *Burckmann,* Friedrich Karl, geb. in Eilenburg am 1. März 1867, aufgenommen Ostern 1884 in Unterprima	1.	1.	Postfach.
6. *Faber,* Friedrich Alfred Woldemar, geb. in Leipzig am 15. Mai 1866, aufgenommen Ostern 1877 in Sexta	1.	3.	Stud. der Rechte.
7. *Flinsch,* Oskar Robert Julius Richard Heinrich, geb. in Leipzig am 4. März 1867, aufgenommen Ostern 1883 in Obersekunda	1.	3^a.	Maschinentechnik.
8. *Flinzer,* Karl Friedrich, geb. in Chemnitz am 25. Juli 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2^b.	Forstfach.
9. *Fritzsche,* Richard Clemens, geb. in Ronneburg am 21. April 1868, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2^b.	Ingenieurfach.
10. *Gericke,* Erdmann Heinrich, geb. in Lindenau bei Leipzig am 1. Oktober 1866, aufgenommen Ostern 1878 in Quinta	1.	3^a.	Stud. der Chemie.
11. *Gröger,* Max Otto, geb. in Falkenstein i./V. am 11. Juli 1867, aufgenommen Ostern 1880 in Quarta	1.	3^a.	Buchdruck.
12. *Hartung,* Viktor Kurt, geb. in Leipzig am 14. September 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2^a.	Stud. der Mathematik.
13. *Knackfuss,* Paul, geb. in Marienberg i./S. am 16. Juli 1867, aufgenommen Ostern 1883 in Obersekunda	1.	3^a.	Postdienst.
14. *Knothe,* Gustav Alwin, geb. in Ober-Oderwitz am 31. März 1866, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2.	Stud. der Medizin.
15. *Krug,* Arthur Richard Eugen, geb. in Leipzig am 23. Januar 1865, aufgenommen Ostern 1881 in Tertia	1.	1.	Stud. der Rechte.
16. *Kühn,* Paul Theodor, geb. in Frankenberg i./S. am 16. Oktober 1866, aufgenommen Ostern 1882 in Untersekunda	1.	2^a.	Bankfach.
17. *Kummer,* Richard Hermann, geb. in Weida i./Th. am 22. Dezember 1864, aufgenommen Ostern 1882 in Untersekunda	1^b.	2^b.	Stud. der Naturw.
18. *Lauterbach,* Ferdinand Hugo, geb. in Lauchstädt bei Merseburg am 12. September 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1^b.	3^a.	Braufach.
19. *Lawson,* Thomas William, geb. in Jamaika auf Long-Island am 4. Oktober 1867, aufgenommen Michaelis 1878 in Quinta	1.	2^a.	Hüttenfach.

	Censuren Betragen	Censuren Kenntnisse	Erwählter Beruf.
20. *Leonhard,* Woldemar Hugo, geb. in Boston am 14. August 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2ᵇ.	Militärdienst.
21. *Lintow*, Hermann Otto Albert, geb. in Luckenwalde am 17. September 1868, aufgenommen Ostern 1883 in Obersekunda	1.	2.	Bankfach.
22. *Meissner,* Julius Wilhelm, geb. in Leipzig am 28. Februar 1868, aufgenommen Ostern 1879 in Quinta	1.	3ᵃ.	Handel.
23. *Mennicke,* Hermann Paul, geb. in Halle a./S. am 17. März 1868, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2.	Postdienst.
24. *Müller,* Johannes Eduard, geb. in Kamenz i./S. am 3. Februar 1866, aufgenommen Michaelis 1877 in Sexta	1.	3ᵃ.	Stud. litter.
25. *Nahke*, Ernst Albert, geb. in Chemnitz am 21. März 1868, aufgenommen Ostern 1884 in Unterprima	1.	1ᵇ.	Postdienst.
26. *Neubert,* Karl Albert Otto, geb. in Hasserrode bei Nordhausen am 28. August 1865, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2ᵇ.	Postdienst.
27. *Neudeck,* Wilhelm Louis Georg, geb. in Halle a./S. am 11. Februar 1866, aufgenommen Ostern 1881 in Tertia	1.	3ᵃ.	Marine.
28. *Pfund,* Franz Otto, geb. in Neu-Schöneberg bei Berlin am 29. Dezember 1865, aufgenommen Ostern 1879 in Quinta	1.	2ᵇ.	Stud. d. neu. Sprachen.
29. *Reinecke,* Karl Ludwig Alexander, geb. in Leipzig am 2. Juni 1865, aufgenommen Ostern 1882 in Untersekunda	1.	3.	Musikalienhandel.
30. *Schädrich,* David Friedrich, geb. in Erfurt am 24. April 1868, aufgenommen Ostern 1884 in Unterprima	1.	2ᵃ.	Stud. der Medizin.
31. *Schaub,* Karl Hermann, geb. in Gräfrath bei Solingen am 4. Dezember 1866, aufgenommen Ostern 1879 in Quarta	1ᵇ.	3ᵃ.	Stud. der Medizin.
32. *Thiele,* Johannes, geb. in Lindenau bei Leipzig am 18. Januar 1863, aufgenommen Michaelis 1881 in Tertia	1.	2ᵇ.	Stud. d. neu. Sprachen.
33. *Tittmann,* Paul Max, geb. in Leipzig am 8. Januar 1867, aufgenommen Ostern 1878 in Sexta	1.	2ᵇ.	Eisenbahndienst.
34. *Waurick,* Karl August, geb. in Geithain, am 23. Juni 1866, aufgenommen Ostern 1882 in Untersekunda	1.	2ᵇ.	Stud. d. Tierarzneik.
35. *Zimmermann,* Ernst Felix, geb. in Leipzig am 22. Oktober 1865, aufgenommen Ostern 1881 in Tertia	1.	2ᵇ.	Stud. der Medizin.

Zur Feier des Geburtstages *Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm* wurde am 22. März ein Festaktus veranstaltet. Derselbe wurde mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ eröffnet. Hierauf hielt Herr Oberlehrer *Geyer* die Festrede. Über ihren Inhalt giebt er folgende Mitteilung: „„Das deutsche Volk könne der Vorsehung nicht genug dafür danken, daſs die Neugestaltung seines politischen Lebens durch einen Herrscher erfolgt sei, der mit gerechtester Würdigung der Vergangenheit höchstes Verständnis und heiligste Begeisterung für die Aufgaben der Gegenwart wie der Zukunft verbinde und damit in sich die Bürgschaft stetiger Entwickelung trage. Es sei heilige Pflicht vornehmlich des heranwachsenden Geschlechtes, das Lebenswerk des ersten deutschen Kaisers zu hüten und zu vervollkommnen. Darum müsse jeder darnach streben, ein tüchtiges Glied seines Volkes zu werden. Hieraus nahm Redner Veranlassung, über Begründung des sittlichen Charakters zu sprechen, indem er Folgendes weiter ausführte: Auf Freiheit gründe, durch Tapferkeit beweise, in Gottesfurcht vollende sich der sittliche Charakter. Der Weg zu demselben führe durch Gewöhnung, Gehorsam, Nachahmung und unermüdliches Ringen nach rechter Weisheit, die einzig auf dem Grunde inniger Wechselwirkung zwischen edlem Gefühls-

und klarem Verstandesleben sich erbaue. Im Anschlufs hieran ermahnte er die Schüler, immer Ordnung zu halten, die sittlich wertvollen Lebensformen sorgsam zu beachten, straffen Gehorsam und begeisterte Nachahmung zu üben, die Gebote des Sittengesetzes allmählich in nachhaltig wirkende Grundsätze zu verwandeln, durch fleifsiges Studium namentlich der Geschichte und der Meisterwerke unserer Dichter in das Geistesleben des Volkes sich zu vertiefen und endlich dem so gewonnenen Schatze sittlicher Ideen gemäfs allezeit ihr Leben thatkräftig zu gestalten. Möchte unsere Jugend, so schlofs Redner, es nie daran fehlen lassen, in Freiheit, Tapferkeit und Gottesfurcht dem Heldenvorbilde unseres allverehrten und geliebten Kaisers nachzueifern."" — Nachdem sodann der Sängerchor der Anstalt aus dem Mendelssohnschen Oratorium „Paulus" den Chor „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen" vorgetragen und der Abiturient *Eugen Krug* an die zurückbleibenden Schüler Worte des Abschieds gerichtet hatte, welche von dem Primaner *Alfred Geifsler* erwidert wurden, folgte die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Rektor. Mit dem Gesange des Richard Müllerschen Chorliedes „Friede, Friede sei mit Dir" wurde die Feier geschlossen.

Mit aufrichtigem Danke haben wir noch der am Schlusse des Schuljahres zum ersten Male erfolgten Gewährung von Stipendien an würdige und bedürftige Schüler des Realgymnasiums aus den Mitteln der *Jubiläumsstiftung* zu gedenken. In Übereinstimmung mit den von den Herren Ordinarien und Mitgliedern des Lehrerkollegiums gemachten Vorschlägen wurden von dem aus den Herren Baumeister *Hugo Altendorff*, Kaufmann *Ludwig Fähndrich*, Fabrikbesitzer Dr. *Hermann Gericke* und dem Berichterstatter bestehenden Stiftungsausschusse 540 Mark und zwar 6 Schülern je 60 Mark, 3 Schülern je 40 Mark und 3 Schülern je 20 Mark teils als Beitrag zum Schulgelde, teils zur Beschaffung von Lehrmitteln gewährt.

Am 14., 15. sowie am Vormittage des 16. April wurden die öffentlichen Osterprüfungen und am Nachmittage des 16. April die Feier des Schlusses des Schuljahres abgehalten.

Die Osterferien dauerten vom 17. bis 30. April.

Am 3. Mai wurde das Schuljahr 1886/87 mit der Verpflichtung von 114 neu in die Anstalt eintretenden Schülern eröffnet. Von denselben wurden zwei der Obersekunda, einer der Untersekunda, drei der Obertertia, sechs der Untertertia, drei der Quarta, neun der Quinta und neunzig der Sexta zugewiesen. Dieselben waren teils am 25. Februar, teils am 2. Mai geprüft und zur Aufnahme in das Realgymnasium reif befunden worden.

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Schuljahres begann gemäfs geneigter Verfügung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 12. Januar (— 64 B —) der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. *Otto Fischer* sein Probejahr und gab unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. *Böttcher* Unterricht in der Mathematik in Obersekunda und Untersekunda-B.

Am 7. Mai fand eine Nachfeier des *Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert* statt, ihr Verlauf war folgender:

1. Eröffnung der Feier mit einer Ansprache des Rektors und mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Gott woll' uns hoch beglücken".
2. Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. *Wolf* über die „Geschichte des Rechnens im Zeitalter der Reformation".
3. Chorgesang: „Ich komme vor Dein Angesicht", Motette von *M. Hauptmann*.
4. „Dem *König Albert von Sachsen* am 23. April", Gedicht von *Kiefsling*, vorgetragen von dem Obertertianer *Kirsten*.
5. „Friedrich der Freidige und sein Kind", Gedicht von *Römpel*, vorgetragen von dem Quartaner *Singer*.
6. „Schwerting der Sachsenherzog", Gedicht von *Ebert*, vorgetragen von dem Untertertianer *Weidauer*.
7. „Zu Königs Geburtstag", Gedicht von *Lippold*, vorgetragen von dem Untersekundaner *Vogeler*.
8. Französische Rede des Oberprimaners *R. Schmidt*: „Kurfürst Moritz von Sachsen".
9. Englische Rede des Oberprimaners *F. Arnold*: „August, der Vater Sachsens".
10. Deutsche Rede des Unterprimaners *F. Winkelmann*: „Sachsens Bergbau".
11. Gemeinsamer Gesang der Sachsenhymne.

Den Feiern der Einweihung der *Lutherkirche* am 4. April, ferner derjenigen des *Mendebrunnens* am 1. September, sowie den mit der Legung des Grundsteines zum *neuen Buchhändlerhause* verbundenen Festlichkeiten am 23. Mai wohnte der Rektor, den ihm gewordenen gütigen Einladungen gern und freudig folgend, in inniger Anteilnahme bei.

Vom 12. bis 19. Juni: Pfingstferien.

Am 21. Juni nahm Herr Dr. *Hermann Wolff* von unserer Schule, an welcher er seit Ostern 1882 mit regem Eifer und unermüdlicher Pflichttreue gearbeitet hatte, Abschied, um das von dem Rate unserer Stadt ihm übertragene Direktorat der hiesigen zweiten Bürgerschule zu übernehmen. Ungern sahen wir ihn scheiden. Durch seine herzliche Kollegialität hatte er sich die Zuneigung seiner Mitarbeiter und durch eifrige Beachtung der Individualität seiner Schüler wie durch fortgehende Fürsorge für ihr Wohl auch deren Liebe zu gewinnen verstanden. Unsere herzlichsten Segenswünsche sind mit ihm auch in seinem neuen gröfseren Wirkungskreise.

Den Unterricht, welchen Herr Dr. *Wolff* seit Ostern erteilt gehabt hatte, übernahm vom 22. Juni an Herr *Ludwig Hachmeister**), welchen der geehrte Rat zum Hilfslehrer am Realgymnasium ernannt hatte.

Durch Verordnung vom 27. März (— 496 B —) gestattete das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts dem Kandidaten des höheren Schulamts Herrn *Maximilian Konrad Leutemann* das Probejahr an unserer Anstalt vom 1. Juli an zu absolvieren. Unter der Anweisung der Herren Oberlehrer *Lungwitz* und Dr. *Grabau* erteilt er seitdem den naturgeschichtlichen Unterricht in Quinta-A und in Untertertia-A.

Sommerferien: Vom 17. Juli bis 14. August.

Vom 21. Juni bis 3. Juli war der erste provisorische Lehrer Herr *Kortbrae* seinem Lehramte durch eine militärische Übung entzogen, und vom 16. bis 26. August war Herr Gesanglehrer *Müller* zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit beurlaubt. Die Vertretung beider Herren übernahmen bereitwilligst die Kollegen.

Am 1. September feierte Herr Geheimrat Professor Dr. *Hankel* den fünfzigsten Jahrestag des Eintritts in das Lehramt. Im Verein mit den Rektoren der Thomasschule und des Königlichen Gymnasiums, den Herren Professor Dr. *Jungmann* und Professor Dr. *Richter*, hatte der Berichterstatter die Ehre und die Freude dem hochgefeierten Herrn Jubilar die innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen.

Die Feier des 2. Septembers als des *Nationalfesttages* wurde durch einen Festaktus in der Aula begangen. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange des Sedanliedes hielt Herr Oberlehrer Dr. *Horn* die Festrede: „„Redner erinnerte zunächst an die gröfseren Siege der Deutschen im Feldzuge 1870/71 und zeigte, dafs dieselben durch den „Deutschen Krieg“ vom Jahre 1866 bereits vorbereitet wurden. Er bespricht eingehender die Vorgeschichte des Krieges vom Jahre 1866. Redner legt nun dar, wie durch die weitschauende Politik Bismarcks die „Deutsche Frage“ ihrer Lösung in den Jahren 1864 bis 1866 näher gebracht und der Krieg mit Österreich unvermeidlich wurde und bespricht die Ursachen der Überlegenheit der preufsischen Armee über die österreichische. Zum Schlufs ermahnte er die Schüler darnach zu streben, später Männer zu werden, die ihrer tapferen Vorfahren würdig sind.““ — Darauf wurden von dem Sängerchore die *M. Hauptmann*sche Motette „Ich komme vor Dein Angesicht“ und von den Schülern *Fritz Strantz* (Sexta-A), *Walter Weber* (Quinta-B), *Otto Vehse* (Quarta-A), *Walter Jörss* (Obertertia-B), *Georg Steche* (Untersekunda-A) patriotische Dichtungen vorgetragen. Nachdem sodann der Unterprimaner *Paul Gerhardt* in Erinnerung an den 17. August 1786 Friedrichs des Grofsen Persönlichkeit und Wirken in selbständiger aus-

---

*) Ludwig Karl Hermann Johannes Hachmeister, geboren den 25. September 1855 zu Moelln im Herzogtum Lauenburg, erhielt den ersten Unterricht an der Bürgerschule in seiner Heimat. Mit dem 14. Lebensjahre ging er auf das Gymnasium nach Ratzeburg, und später besuchte er die Thomasschule in Leipzig. Darauf bezog er die Universität München und hernach Leipzig, wo er Vorlesungen über Philologie, Geschichte, Philosophie und Pädagogik hörte. Nach bestandenem Staatsexamen wurde er auf Verordnung des Königl. Ministeriums dem Realgymnasium in Leipzig zur Ableistung des Probejahres zugewiesen, an welcher Anstalt er gegenwärtig als Hilfslehrer thätig ist.

führlicher Darstellung geschildert hatte, verteilte der Rektor die von dem Rate unserer Stadt zur Erinnerung an den 2. September dargebotenen Ehrenpreise. Es erhielten solche Prämien aus

Oberprima-A: *Geifsler* (Erlers deutsche Geschichte II. Bd.), *Pospischill* (Goethes Meisterdramen und Götzes Heroldsrufe),
Oberprima-B: *Wagner* (Erlers deutsche Geschichte II. Bd.), *R. Schmidt* (Lessings Werke),
Unterprima: *Hentschel* (Erlers deutsche Geschichte II. Bd.), *Gerhardt* (Lessings Werke),
Obersekunda: *Kunad* (Vilmars Litteraturgeschichte), *Derlon* (Goethes Meisterdramen),
Untersekunda-A: *Steche* (Erlers deutsche Geschichte I. Bd.), *Arnold* (Chamissos Werke),
Untersekunda-B: *Ferber* (Erlers deutsche Geschichte I. Bd.), *Gregori* (Chamissos Werke),
Obertertia-A: *Schlobach* (Biedermanns deutsche Volks- und Kulturgeschichte), *Ficke* (Uhlands Gedichte und Dramen),
Obertertia-B: *O. Reinholdt* (Biedermanns deutsche Volks- und Kulturgeschichte), *Busch* (Uhlands Gedichte und Dramen),
Untertertia-A: *Höppner* (Schillers Werke), *Wenck* (Körners Werke und Götzes Heroldsrufe),
Untertertia-B: *Schneider* (Schillers Werke), *Muhle* (Körners Werke und Götzes Heroldsrufe).

Mit dem Gesange von *Richard Müllers* Komposition des *Bodenstedt*schen Gedichtes „Bei Sedan“ wurde die Feier geschlossen.

Die schriftliche Michaelisprüfung fand am 5., 7. und 8. September statt.

Vom 25. September bis 2. Oktober dauerten die Michaelisferien, und am 4. Oktober wurde eine Aufnahmeprüfung abgehalten.

Die Feier der Eröffnung des Unterrichts im Winterhalbjahre am 5. Oktober erhielt dadurch eine erhöhetere Bedeutung, dafs an diesem Tage dreifsig Jahre verflossen waren, seitdem Herr Professor Dr. *König* Mitglied des Lehrerkollegiums unserer Schule geworden war und an derselben in voller Jugendfrische seine von so überaus reichen Erfolgen gekrönte Thätigkeit begonnen hatte. Von ganzem Herzen fühlte sich der Rektor gedrungen dem teuren, hochgeschätzten und zumal um die gedeihliche Entwickelung unserer Anstalt so hochverdienten Herrn Kollegen vor dem versammelten Cötus mit dem vollsten aufrichtigen Danke für alle seine Treue, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der Berufspflichten, für seine nie ermüdende dem Wohle der Schüler — insbesondere der den oberen Klassen angehörenden — gewidmete Fürsorge, für seine allezeit bewährte Kollegialität, zugleich auch die innigsten Segenswünsche für sein ferneres Wohlergehen darzubringen.

Mit dem Beginne des Winterhalbjahres trat zufolge einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 3. September (— 1543 B —) der Kandidat des höheren Schulamts Herr *Woldemar Georg Höckner* sein Probejahr an und erteilte unter der Führung des Herrn Oberlehrer Dr. *Wolf* den mathematischen Unterricht in Untersekunda-A.

Vom 29. September bis 3. November war der dritte provisorische Lehrer Herr *Hachmeister* zu einer fünfwöchigen Dienstleistung bei dem Heere eingezogen. Mit seiner Vertretung während dieser Zeit hatte der geehrte Rat die beiden Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Dr. *Paul Starke* und *Bernhard Ficker*, von welchen der erste kurz zuvor das Probejahr an unserer Anstalt beendet hatte, der zweite in das letzte Viertel desselben eingetreten war, gegen Remuneration zu beauftragen die Güte gehabt.

Am 1. Dezember wurde von dem Realgymnasium in der Peterskirche die Feier des *heiligen Abendmahles* begangen. Aufser Lehrern und deren Angehörigen (34) nahmen an derselben 112 Schüler teil. Die vorbereitende Andacht am 30. November leitete Herr Oberlehrer Dr. *Mogk*. Die Beichtrede hielt in liebevoller Fürsorge für unsere Schule Herr Konsistorialrat Professor D. theol. *Fricke*. Es war das letzte Mal, dafs der hochverehrte Mann in erhebender und tief die Herzen bewegender Ansprache zum Genusse des heiligen Sakraments, dessen Spendung Herr Archidiakonus Dr. *Hartung* gütigst übernahm, uns vorbereitete. Herr Konsistorialrat D. *Fricke* gedenkt Ostern aus dem Pfarramte zu St. Petri zu scheiden, um die Arbeit seines Lebensabends, der ihm noch lang andauernd und nicht mehr getrübt durch so überaus schmerzliche Verluste von unseres Gottes Gnadenhand beschert sein möge, dem Lehramte an der Universität und seiner weitumfassenden, reichgesegneten christlichen Liebesthätigkeit zu widmen. Gar sehr werden wir den teuren Seelsorger, welcher den

grōfseren Teil unserer Schüler während einer langen Reihe von Jahren in unermüdeter Hingabe für die Konfirmation vorbereitet hat, vermissen. Der vielen Erweisungen seiner Güte und Liebe werden wir fort und fort in inniger Dankbarkeit gedenken.

Vom 23. Dezember 1886 bis 5. Januar 1887 währten die Weihnachtsferien.

Die schriftliche Reifeprüfung, welcher sich sechzehn Schüler der Oberprima-A und ebensoviel der Oberprima-B unterzogen, fand vom 1. bis 8. Februar statt.

Schülerbestand.

Am Schlusse des Schuljahres 1885/86 waren vorhanden 428 Schüler. Von diesen verliefsen Ostern 1886 die Anstalt

aus Oberprima-A: *Georg Bethmann, Hermann Blasig, Otto Büchner, Richard Fritzsche, Heinrich Gericke, Eugen Krug, Thomas Lawson, Albert Lintow, Julius Meifsner, Otto Neubert, Georg Neudeck, Otto Pfund, Karl Reinecke, Hermann Schaub, Johannes Thiele, Karl Waurick, Felix Zimmermann*	17
aus Oberprima-B: *Kurt Bechert, Karl Burckmann, Alfred Faber, Heinrich Flinsch, Friedrich Flinzer, Otto Gröger, Kurt Hartung, Paul Knackfufs, Alwin Knothe, Paul Kühn, Richard Kummer, Hugo Lauterbach, Hugo Leonhard, Paul Mennicke, Johannes Müller, Ernst Nahke, Alfred Schädrich, Max Tittmann*	18
aus Obersekunda-A: *Heinrich Cajeri, Heinrich Ficke, Eugen Müller, Paul Schlicke*	4
aus Obersekunda-B: *Richard Weise*	1
aus Untersekunda: *Hans Bär, Richard Ficke, Arthur Göbel, Bruno Günther, Karl Hentschel, Bernhard Hitschke, Bernhard Jahn, Karl Königsdörfer, Kurt Köppe, Paul List, Andreas Lücke, Hermann Rockstroh, Bernhard Schulze, Friedrich Teuscher, Oswald Wagner, Hans Wuthenow, Willy Zehn*	17
aus Obertertia-A: *Rudolf Czasche, Hermann Hammig, Richard Teubner*	3
aus Obertertia-B: *Paul Franke*	1
aus Untertertia-A: *Wilhelm Bräunsdorf, Felix Dähne*	2
aus Untertertia-B: *Rudolf Rötscher, Felix Rost, Felix Thurm*	3
aus Quarta-A: *Max Süfskind*	1
aus Quarta-B: *Alexander Huste, Walter Lücke*	2
aus Quinta-B: *Hans Exner*	1
aus Sexta-A: *Alfred Lehmann*	1
Sa.	71

sodafs 357 Schüler blieben. Am 4. Mai 1886 kamen 114 Schüler hinzu; infolge dessen betrug der Bestand beim Beginne des Schuljahres 471 Schüler. Durch den Eintritt von 13 Schülern im Laufe des Schuljahres stieg die Jahressumme auf 484. Nach dem Abgange von 13 Schülern blieben gegen Ende des Schuljahres

471 Schüler.

Schülerverzeichnis.

* bezeichnet die seit Ostern 1885 eingetretenen,
[die im Laufe des Schuljahres abgegangenen Schüler.

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
	Oberprima-A.	
1	Arnold, Felix	Leipzig.
2	Binkau, Johannes	Leipzig.
3	Büchner, Franz	Leipzig.
4	Dittrich, Bruno	Leipzig.
5	Geifsler, Alfred	Leipzig.
6	Krug, Kurt	Leipzig.
7	Langguth, Max	Leipzig.
8	Ohme, Gustav	Leipzig.
9	Poller, Rudolf	Johanngeorgenstadt.
10	Pospischill, Theodor	Leipzig.
11	Reinshagen, Paul	Dresden (Leipzig).
12	Schmidt, Paul	Reudnitz b. Leipzig.
13	Schröder, Kurt	Leisnig. (Leipzig).
14	Stephani, Alfred	Technitz b. Döbeln
15	von Swaine, Richard	Schwallungen b. Schmalkalden (Leipzig).
16	Weyhmann, Kurt	Markkleeberg.
	Oberprima-B.	
17	Agricola, Hermann	Gotha (Leipzig).
18	Band, Georg	Eilenburg (Leipzig).
19	von Bruckner, Moritz	Laxenburg b. Wien (Wien).
20	Cramm, Walter	Leipzig.
21	[Graubner, Georg	Leipzig.
22	Handwerck, Kurt	Leipzig. (Schkeuditz).
23	Kühne, Richard	Zöschen b. Merseburg
24	Otto, Georg	Strelln b. Mockrehna (Hayn).
25	Schäfer, Franz	Schkölen b. Lützen.
26	Schmidt, Raimund	Leipzig.
27	Schmidtmann, Hermann	Kassel (Leipzig).
28	Wagner, Richard	Leipzig. (Leipzig).
29	Weigel, Paul	Reudnitz b. Leipzig
30	Wislicenus, Johannes	Zürich (Leipzig).
31	Wolfrum, August	Gotha (Leipzig).
32	Wünschmann, Egbert	Leipzig.
	Unterprima.	
33	Eulitz, Richard	Pulsitz b. Ostrau.
34	Gerhardt, Paul	Leipzig.
35	Grosse, Theodor	Leipzig (Nossen).
36	Heimbach, Hans	Dresden.
37	Hentschel, Hermann	Leipzig. Leipzig).
38	Jehnig, Otto	Leipzig (Reudnitz b.
39	Kretzschmar, Gerhard	Leipzig.
40	Kux, Werner	Niederspier (Leipzig).
41	Lomer, Albert	Leipzig.
42	Mantel, Hugo	Leipzig.
43	Raché, Paul	Berlin (Leipzig).
44	Sack, Waldemar	Lützen.
45	Seidemann, Ernst	Leipzig.
46	Süfs, Richard	Leipzig.
47	Weger, Max	Leipzig.
48	Wehmeyer, Georg	Leipzig.
49	Weickert, Max	Leipzig.
50	Winkelmann, Friedr.	Berlin (Zöblitz b. Marienberg).
	Obersekunda.	
51	Apetz, Heinrich	Meuselwitz.
52	Augustin, Alexander	Leipzig.
53	*Barth, Richard	Leipzig.
54	Bökelmann, Kurt	Leipzig (Gohlis b. Leipzig).
55	Derlon, Hans	Leipzig.
56	Güttner, Paul	Leipzig.
57	*Handwerk, Willy	Leipzig.
58	Hering, Franz	Leipzig.
59	[*Hoffmann, Horst	Leipzig.
60	Kunad, Max	Leipzig.
61	Priem, Georg	Eibenstock (Leipzig).
62	Reinecke, Franz	Leipzig.
63	[Zimmermann, Arthur	Lyk (Leipzig).
	Untersekunda-A.	
64	Arnold, Paul	Connewitz (Leipzig).
65	Bergelt, Kurt	Leipzig.
66	Bisetzky, Alfred	Leipzig.
67	Ficke, Fritz	Dölitz.
68	Herrmann, Martin	Leipzig.
69	Kühn, Alfred	Leipzig.
70	Lindig, Hermann	Leipzig.
71	Meifsner, Paul	Dresden (Leipzig).
72	Münch, Franz	Gohlis b. Leipzig.
73	Ölsner, Ludwig	Leipzig.
74	Priebisch, Erich	Annaberg i. S. (Leipzig).
75	Schlömilch, Wilhelm	Leipzig.
76	Schmorl, Karl	Leipzig.
77	Starke, Paul	Leipzig.
78	Steche, Georg	Leipzig.
79	Stock, Paul	Leipzig.
80	Türpe, Maximilian	Dresden (Leipzig).
81	Vogeler, Heinrich	Leipzig.
82	Wachsmuth, Karl	Plagwitz b. Leipzig.
83	Wagner, Otto	Neuschönefeld (Leipzig).
84	Weinitschke, Paul	Bachra b. Cölleda (Leipzig).
85	Weifshaupt, Georg	Oldisleben b. Frankenhausen (Wien).
86	Weyhmann, Hugo	Markkleeberg.

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
	Untersekunda-B.	
87	Bernhardt, Max	Leisnig (Leipzig).
88	Brauer, Oskar	Daber bei Freienwalde
89	Diersch, Wilhelm	Eibenstock. (Leipzig).
90	Ferber, Willy	Leipzig.
91	*Freyberg, Ernst	Dessau.
92	[Gerischer, Paul	Connewitz.
93	Gnüchtel, Rudolf	Leipzig.
94	Gregori, Ferdinand	Leipzig.
95	Hercher, Max	Leipzig.
96	Holzweifsig, Otto	Durchwehna b. Düben
97	Hugershoff, Karl	Leipzig. (Eutritzsch).
98	Jüchtzer, Reinhard	Leipzig.
99	Kleemann, Eduard	Grofsen-Ehrig b. Sondershausen (Plagwitz).
100	[Lauterbach, Richard.	Lauchstädt.
101	Meyer, Wolfgang	Reudnitz b. Leipzig
102	Mordig, Arno	Leipzig. (Leipzig).
103	Orth, Theodor	Leipzig.
104	[Schmidt, Walter.	Leipzig.
105	von Sode, Moritz	Neuhaus b. Hannover
106	Stahl, Karl	Leipzig. (Plagwitz).
107	Stoy, Gustav	Leipzig.
108	*Weydling, Alfons	Leipzig.
109	Zenker, Georg	Leipzig.
	Obertertia-A.	
110	*Bechtel, Wilhelm	Hanau a/M. (Hamburg).
111	Behrens, Heinrich	Hannover (Leipzig).
112	Brauer, Martin	Berlin (Leipzig).
113	Dietrich, Kurt	Leipzig.
114	Düben, Karl	Radegast b. Dessau (Imnitz b. Zwenkau).
115	Feigenspan, Bruno	Berka a/W. (Leipzig).
116	Ficke, Kurt	Dölitz.
117	Fritzsche, Alfred	Leipzig.
118	Kirsten, Rudolf	Leipzig.
119	Klinkhardt, Wilhelm	Leipzig.
120	Kohlmann, Paul	Reudnitz b. Leipzig.
121	Lomer, Ralph	Lindenau b. Leipzig
122	Platzmann, Robert	Leipzig. (Leipzig).
123	Röderer, Alfred	Connewitz (Leipzig).
124	Rofsberg, Max	Zschochau b. Ostrau (Münchhof b. Ostrau).
125	Schlobach, Hermann	Philadelphia (Rio de Janeiro).
126	*Schmelzer, Hermann	Ilsenburg (Neu-Sellerhausen).
127	Schmidt, Hans	Leipzig.
128	Schönherr, Johannes	Leipzig.
129	Schönig, Arthur	Leipzig.
130	Schubert, Reinhold	Leipzig.
131	Schwäbe, Johannes	Grimma (Grofsenhain).
132	Stade, Johannes	Leipzig.
133	Straufs, Hans	Chemnitz (Leipzig).
134	Vieweger, Hugo	Leipzig.
135	Wagner, Max	Leipzig.
136	Wapler, Alfred	Leipzig.
137	Weber, Karl	Leipzig.
138	Werrmann, William	Leipzig.
139	Woelker, Max	Leipzig.
140	Zacharias, Emil	Cradefeld b. Taucha.

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
	Obertertia-B.	
141	Börner, Richard	Zeitz (Leipzig).
142	Busch, Gustav	Kleinstädteln b. Gaschwitz).
143	Dittrich, Kurt	Leipzig.
144	[Franke, Alfred	Leipzig.
145	Graf, Alwin	Leutzsch b. Leipzig.
146	Hartung, William	Leipzig.
147	Heinrich, Franz	Magdeburg (Plagwitz).
148	Hercher, Hugo	Leipzig.
149	Heyne, Georg	Harthau b. Hirschberg
150	Höfer, Alfred	Leipzig. (Leipzig).
151	Höffer, Paul	Schönefeld b. Leipzig (Leipzig).
152	Hoffmann, Otto	Hayna b. Schkeuditz.
153	Illing, Otto	Annaberg (Leipzig).
154	Joerfs, Walter	Leipzig.
155	John, Moritz	Leipzig.
156	Jung, Wilhelm	Leipzig.
157	*Klemm, Karl	Leipzig.
158	Koch, Fritz	Lausigk.
159	Koch, Paul	Trünzig b. Werdau
160	Kunath, Kurt	Leipzig. (Brandis).
161	Ledig, Walter	Leipzig.
162	Leuchte, Gustav	Leipzig.
163	Liebich, Friedrich	Meerane (Leipzig).
164	*Lippert, Heinrich	Leipzig.
165	*von Loeben, Fritz	Spremberg b. Neu-Salza
166	Mantel, Franz	Leipzig. (Leipzig).
167	Meyerstein, Siegfried.	Leipzig.
168	Naumann, Otto	Leipzig (Plagwitz).
169	Neudeck, Martin	Wengelsdorf b. Corbetha
170	Oehlschlegel, Otto	Leipzig. (Plagwitz).
171	Reinholdt, Oskar	Mutzschen (Leipzig).
172	Roux, Paul	Leipzig.
	Untertertia-A.	
173	Blaser, Hermann	Leipzig.
174	Behr, Hugo	Leipzig.
175	*Byhan, Arthur	Rötha.
176	Dietrich, Feodor	Leipzig.
177	Freinzker, Felix	Leipzig.
178	Grabau, Udo	Lüneburg (Leipzig).
179	Hähnel, Reinhold	Leipzig.
180	Heyde, Wilhelm	Plagwitz b. Leipzig.
181	Hoffmann, Alfred	Leipzig.
182	Hoffmann, Bruno	Plagwitz b. Leipzig.
183	*Höppner, Max	Oschatz.
184	Kramer, Kuno	Leipzig.
185	Lenz, Friedrich	Leipzig.
186	Lücke, Fritz	Leipzig.
187	Lücke, Richard	Leipzig.
188	Maune, Max	Leipzig.
189	Neudeck, Walter	Corbetha (Plagwitz).
190	Owen, Ernst	Woodland Road b. Greenwich (London).
191	Paatz, Arthur	Leipzig.
192	Proft, Julius	Neustadt b. Leipzig.
193	Rabestein, Oskar	Leipzig.
194	Reichardt, Julius	Leipzig.
195	*Rehm, Richard	Pegau.

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
196	*Rosenfelder, Eugen.	Canstatt (Leipzig).
197	Rötscher, Felix . . .	Querfurt (Leipzig).
198	Schreiber, Arthur . .	Neustadt b. Leipzig (Leipzig).
199	Ulrich, Arthur	Stötteritz b. Leipzig (Leipzig).
200	Weidauer, Armin . .	Leipzig.
201	Wenck, Johannes . . .	Leipzig.
202	Wilde, Georg.	Magdeburg (Leipzig).
203	Wittenbecher, Kurt .	Leipzig (Plagwitz).
204	[Zeidler, Gustav . . .	Leipzig.
205	Zenker, Walter. . . .	Leipzig.
	Untertertia-B.	
206	Böttiger, Max	Leipzig.
207	Derlon, Paul	Leipzig.
208	Dürre, Rudolf	Leipzig.
209	[Ficke, William. . . .	Leipzig.
210	Franke, Otto.	Reudnitz b. Leipzig (Leipzig).
211	Frieling, Fritz	Leipzig.
212	Gerber, Emil.	Lengenfeld i/V.
213	*Gericke, Max	Berlin (Leipzig).
214	Goedecke, Alexander .	Leipzig.
215	Göhre, Paul	Leipzig.
216	Grofse, Hugo.	Neuschönefeld (Leipzig).
217	Günther, Reinhard . .	Leipzig.
218	Herz, Otto	Jefsnitz i/Anh.
219	Horst, Karl	Leipzig.
220	Keller, Johannes . . .	Leipzig.
221	Knab, Alwin	Oertelsbruch b.Lehesten (i/Th.).
222	Köpp, Arthur.	Leipzig (Wesel).
223	Lagois, Walter	Gröningen b. Halberstadt (Leipzig).
224	Laudien, Ernst. . . .	Königsberg i/Pr. (Leipzig).
225	Lies, Wilhelm.	Leipzig.
226	Meister, Rudolf . . .	Leipzig.
227	Moritz, Ernst.	Leipzig.
228	Muhle, Willy	Leipzig.
229	Poppe, Karl	Leipzig.
230	Ramm, Julius.	Leipzig.
231	Rötscher, Max. . . .	Wennungen b. Nebra.
232	*Schmorl, Paul . . .	Leipzig.
233	Schneider, Paul . . .	Ebersbach i/L. (Thum).
234	Schulze, Hermann . .	Görlitz (Leipzig).
235	Schumann, Georg . .	Leipzig.
236	Thiele, Alfred	Leipzig.
237	Vettermann, Paul . .	Leipzig.
238	Voigt, Paul	Leipzig.
239	*Wernicke, Wilhelm .	Trebnitz b. Halle (Niederböla b. Greufsen).
	Quarta-A.	
240	Anhalt, Paul.	Hainichen.
241	Bachmann, Bernhard .	Berlin (Leipzig).
242	Baumann, Georg . . .	Breslau (Zöbigker bei Leipzig).
243	Brömme, Felix	Lindenau b. Leipzig.
244	Crasselt, Woldemar .	Leipzig.
245	von Einsiedel, Horst.	Eutritzsch (Leipzig).
246	Gruhle, Oswald . . .	Leipzig.
247	*Günther, Johannes .	Probsthaida.
248	Günther, Max	Leipzig.
249	Haage, Reinhold . . .	Leipzig.
250	Horst, Max.	Leipzig.
251	Irmler, Otto	Leipzig.
252	Kleinhenz, Albert . .	Neusellerhausen b. Leipzig (Altenburg).
253	Koch, Walter.	Leipzig.
254	Leonhard, Paul . . .	Mittweida.
255	Lüdicke, Alfred . . .	Cöthen.
256	Meifsner, Max	Grofsenhain (Leipzig).
257	Mennicke, Hans . . .	Halle a/S. (Leipzig).
258	Meyer, Karl	Lindenau (Plagwitz).
259	Mügge, Paul	Plagwitz.
260	Naumann, Franz . . .	Plagwitz.
261	Pfennig, Otto	Leipzig.
262	Röhling, Alexander. .	Leipzig.
263	Römer, Heinrich . . .	Glauchau (Leipzig).
264	Rofsberg, Alexander .	Leipzig.
265	Scholtze, Johannes . .	Leipzig.
266	Schulze, Paul	Liessau b. Dirschau (Puschkowa b. Breslau).
267	Schumann, Oswald. .	Leipzig.
268	Singer, Kurt	Leipzig.
269	Strigel, Alexander . .	Leipzig.
270	*Thomsen, Friedrich .	Dresden (Leipzig).
271	Vehse, Otto	Wartenburg a/Elbe.
272	Weber, Kurt	Löfsnitz i. sächs. Erzgb.
273	Wechsler, Paul . . .	Jassy (Leipzig).
274	Wolff, Leo	Posen (Leipzig).
275	Zehrfeld, Johannes . .	Leipzig.
276	Zenker, Kurt.	Leipzig.
	Quarta-B.	
277	Augustin, Alfred. . .	Leipzig.
278	Baumann, Max. . . .	Kiel (Coburg).
279	Becker, Ludwig . . .	Mannheim (Leipzig).
280	Bernhardt, Karl. . .	Fischendorf b. Leisnig (Leipzig).
281	Brückner, Karl. . . .	Leipzig.
282	Büchner, Karl	Leipzig.
283	Busch, Robert	Leipzig.
284	Essigke, Alfred . . .	Leipzig.
285	Fuchs, Walter	Dresden (Leipzig)
286	Geyer, Otto	Leipzig.
287	Göhlitz, Johannes . .	Dresden (Leipzig).
288	Gorgafs, Horst. . . .	Leipzig.
289	Günther, Otto	Brehna b. Halle (Leipzig).
290	Hitschke, Paul. . . .	Könnern (Leipzig).
291	Hofmann, Martin. . .	Leipzig.
292	Jahn, Karl	Eilenburg (Leipzig).
293	Karl, Walter	Reudnitz (Leipzig).
294	*Kirsten, Hermann. .	Crimmitschau (Leipzig).
295	Klaus, Otto	Halle a/S. (Plagwitz).
296	Krug, Felix	Leipzig.
297	*Lieder, Walter . . .	Naundorf b. Eilenburg (Taucha).
298	[Meyer, Richard . . .	Leipzig.
299	Mönch, Otto	Leipzig.
300	Moritz, Karl	Leipzig.
301	Platzmann, Walter . .	Leipzig.
302	Plötz, Max.	Novéant b. Metz (Herlingen).
303	*Reifsig, William . .	Nieder-Sohland a. d. Spree (Leipzig).
304	Saalbach, Alfred. . .	Reudnitz (Leipzig).

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
305	Schurig, Johannes . .	Dürrweitzschen bei Grimma (Mügeln).
306	Schüfsler, Hermann .	St. Croix (Leipzig).
307	Sellnick, Georg . . .	Leipzig.
308	Simon, Paul	Düben.
309	Stollberg, Heinrich. .	Leipzig.
310	Walther, Felix. . . .	Leipzig.
311	Wehner, Franz. . . .	Beirut.
312	Wehner, Fritz	Beirut.
313	Wolff, Max.	Leipzig.
314	Zesch, Rudolf	Leipzig.
	Quinta-A.	
315	Alkan, Louis	Leipzig.
316	*Allendorf, Alfred . .	Leipzig (London).
317	Bauer, Oskar.	Leipzig.
318	Börner, Arthur	Pegau (Leipzig).
319	Busch, Richard	Leipzig. (Leipzig).
320	Calmann, Arthur. . .	Bradford in Yorkshire
321	Carlstädt, Leopold. .	Prostken b. Lyk (Lpzg.).
322	Dinkler, Alfred. . . .	Ilmenau i. Th. (Leipzig).
323	Essigke, Walter . . .	Leipzig.
324	Frank, Hermann . . .	Paderborn (Plagwitz).
325	Fritzsche, Hugo . . .	Leipzig.
326	Hartkopf, Arthur. . .	Leipzig.
327	Helmrich, Paul . . .	Leipzig.
328	Hermsdorf, Rudolf. .	Leipzig.
329	*Herz, Georg	Jefsnitz.
330	Königsdörfer, Arthur	Plagwitz.
331	Kuntze, Kurt.	Leipzig.
332	Leuthier, Wilhelm . .	Leipzig.
333	Lindner, Karl	Leipzig.
334	Mosch, Erich.	Berlin (Leipzig).
335	*Ott, Hermann	Nürnberg (Leipzig).
336	*Pauling, Willy . . .	Zerbst (Lindenau).
337	Poppe, Eduard	Leipzig.
338	*Rockenthien, Gustav	Büdingen (Schlüchtern).
339	Rosen, Isidor.	Leipzig.
340	*Rofsmann, Johannes.	Leipzig.
341	Schindler, Erich . . .	Stendal (Leipzig).
342	Schulze, Feodor . . .	Leipzig.
343	Schumann, Alfred . .	Leipzig.
344	Sellnick, Karl	Brandis (Leipzig).
345	Stender, Hugo	Lamspringe (Leipzig).
346	Telle, Otto.	Leipzig. (Leipzig).
347	Thenau, Hans	Steina b. Waldheim
348	Vieweger, Rudolf . .	Leipzig.
349	Wirker, Walter . . .	Schmilka b. Schandau (Leipzig.)
350	Wittig, Alfred	Dresden (Leipzig).
351	Wölfel, Georg	Leipzig.
352	*Zeidler, Friedrich . .	Leipzig.
	Quinta-B.	
353	Blasig, Rudolf	Leipzig.
354	Dorsch, Arthur. . . .	Leipzig.
355	Drefsner, Paul. . . .	Leipzig.
356	Ehmig, Paul	Reudnitz (Leipzig).
357	Engelhardt, Walter .	Berlin (Leipzig).
358	Findel, Horst.	Leipzig.
359	Franke, Ernst	Leipzig.
360	Ganswindt, Walter. .	Leipzig.
361	Gläsche, Kurt	Leipzig.
362	Hadra, Paul	Leipzig. (Pirna).
363	*Haubold, Friedrich .	Hütte b. Königstein
364	*Hecker, Otto	Bernsbach i. Sachsen.
365	*Kalow, Emil	Eilenburg (Naunhof).
366	Kleist, Walter	Leipzig.
367	Knappe, Robert . . .	Magdeburg (Leipzig).
368	Leonhard, Hans . . .	Leipzig.
369	Leuthold, Johannes. .	Leipzig.
370	de Liagre, Alfred . .	Leipzig.
371	Meyer, Kurt	Leipzig.
372	*Müller, Fritz	Leipzig.
373	Nauhardt, Max . . .	Leipzig.
374	*Naumann, Hermann .	Leipzig.
375	Pohrer, Max	Leipzig.
376	Praetorius, Walter. .	Leipzig.
377	Reinshagen, Otto . .	Leipzig.
378	Romroth, Felix. . . .	Leipzig.
379	Rupprecht, Alwin . .	Leipzig.
380	Schöbel, Kurt	Leipzig.
381	Schöbel, Willy. . . .	Leipzig.
382	Schuster, Reinhold . .	Leipzig.
383	Seidel, Georg	Connewitz (Leipzig).
384	Striegler, Alfred . . .	Leipzig.
385	Strigel, Arno.	Leipzig.
386	Temmler, Walter. . .	Leipzig.
387	Voigt, Walter	Leipzig.
388	Wacker, Fritz	Leipzig.
389	Wagner, Robert . . .	Leipzig.
390	Weber, Walter. . . .	Leipzig.
391	Zenker, Richard . . .	Leipzig.
	Sexta-A.	
392	*Damm, Wilhelm . . .	Leutzsch b. Leipzig
393	*Dannehl, Friedrich .	Leipzig. (Leipzig).
394	*Dorsch, Johannes . .	Leipzig.
395	*Dofs, Alfred	Leipzig.
396	*Franke, Friedrich . .	Leipzig.
397	*Franke, Hermann . .	Leipzig.
398	*Frenkel, Karl	Leipzig.
399	*Handwerk, Adolf . .	Dippoldiswalde (Lpzg.).
400	*Haubold, Walter . .	Leipzig.
401	*Hessler, Rudolf . . .	Reudnitz (Leipzig).
402	*Jay, Arthur	Abtnaundorf b. Leipzig
403	*Köhler, Rudolf . . .	Leipzig. (Leipzig).
404	*Kühne, Hans	Connewitz b. Leipzig
405	*Ledig, Fritz.	Leipzig. (Leipzig).
406	*Mennicke, Hermann .	Leipzig.
407	*Möller, Arthur . . .	Reudnitz (Leipzig).
408	*Müller, Walter . . .	Connewitz b. Leipzig.
409	*Nack, Georg.	Leipzig.
410	*Perthen, Edmund . .	Dresden (Leipzig).
411	*Rofsmäfsler, Karl. .	Leipzig.
412	*Rottig, Albert . . .	Leipzig.
413	*Scharlach, Paul . .	Leipzig.
414	*Schmorl, Alfred. . .	Leipzig.
415	*Schnabel, Paul . . .	Leipzig.
416	*Schümichen, Karl .	Leipzig. (Leipzig).
417	*Seetzen, Otto	Grofspöfsna b. Leipzig

Nr.	Namen der Schüler.	Geburtsort (Heimat).
418	*Singer, Gerhard. . .	Leipzig.
419	*Strantz, Fritz. . . .	Leipzig.
420	*Täschner, Walter. .	Leipzig.
421	*Weigel, Max	Leipzig.
422	*Werner, Arthur . . .	Leipzig.
	Sexta-B.	
423	*Böttiger, Walter . .	Leipzig.
424	*Bresch, Hermann . .	Mannheim (Leipzig).
425	*Enke, Kurt	Leipzig.
426	*Frank, Paul.	Paderborn (Leipzig).
427	*Hauschild, Walter .	Leipzig.
428	*von Holly-Pomienczіecz, Franz. . . .	Leipzig.
429	*Kaiser, Paul	Königsberg (Leipzig).
430	*Kindt, Alfred	Leipzig.
431	*Klinkhardt, Kurt . .	Leipzig.
432	*Kluge, Otto	Arnstadt i. Th. (Leipzig).
433	*Kohl, Friedrich . . .	Nordhausen (Leipzig).
434	*Körner, Egon	Leipzig.
435	*Kresse, Arthur . . .	Lindenau (Plagwitz).
436	*Lichtenstein, Hermann	Magdeburg (Leipzig).
437	*Meyerstein, Karl . .	Leipzig.
438	*Nake, Otto	Leipzig.
439	*Oberländer, Wilhelm	Leipzig.
440	*Opitz, Alfred	Plagwitz.
441	*Ott, René.	Bischofszell (Leipzig).
442	*Petzold, Kurt. . . .	Meerane (Leipzig).
443	*Reifsmann, Alfred .	Plagwitz.
444	*Riedel, Paul	Remse b. Glauchau
445	*Schauer, Arthur. . .	Leipzig. (Leipzig).
446	[*Schlade, Alfred. . .	Dortmund (Leipzig).
447	*Straube, Alfred . . .	Leipzig.
448	*Strunz, Arthur . . .	Leipzig.
449	*Swietzeni, Alfred . .	Leipzig.
450	*Tannert, Fritz . . .	Leipzig.
451	*Weise, Karl.	Leipzig.
452	*Wetzel, Hugo. . . .	Chemnitz (Leipzig).
453	*Wolff, Sigismund . .	Leipzig.
	Sexta-C.	
454	[*Bock, Paul.	Camburg i. Th.
455	*Böing, Wilhelm . . .	Leipzig.
456	*Bühring, Kurt . . .	Leipzig.
457	*Franke, Otto	Schkeuditz.
458	*Günther, Arthur . .	Probsthaida.
459	*Hänsel, Kurt	Gohlis (Leipzig).
460	*Haring, Karl	Reudnitz (Leipzig).
461	*Heilemann, Walter .	Kleinzschocher.
462	*Heinrich, Fritz . . .	Leipzig (Plagwitz).
463	*Hoffmann, Karl. . .	Leipzig. (Brandis).
464	*Koch, Max	Trünzig b. Werdau
465	*Kraberger, Karl . .	Hamburg (Leipzig).
466	*Krüger, Alfred . . .	Leipzig. (Leipzig).
467	*Kühne, Oskar. . . .	Schedewitz b. Zwickau.
468	*Lehmann, Otto . . .	Panitzsch b. Taucha (Taucha).
469	*von Löben, Ernst . .	Adorf (Leipzig).
470	*Mäusezahl, Konrad .	Leipzig.
471	*Müller, Johannes . .	Leipzig.
472	*Palm, Emil	Liegnitz (Leipzig).
473	*Palm, Rudolf	Görlitz (Leipzig).
474	*Pries, Arno	Leipzig.
475	*Sänger, Friedrich . .	Reudnitz (Leipzig).
476	*Schlansky, Arthur .	Chemnitz (Leipzig).
477	*Schrecker, Max . .	Leipzig.
478	*Sengewitz, Hilmar .	Dölitz b. Leipzig (Leipzig).
479	*Ullrich, Felix. . . .	Leipzig.
480	*Vieweger, Georg . .	Leipzig.
481	*Volkmann, Paul . .	Mülhausen i. Elsafs
482	*Weifsenborn, Willy.	Leipzig. (Leipzig).
483	*Wolffram, Karl. . .	Hamburg (Leipzig).
484	*Zahn, Albert	Leipzig (Gaschwitz).

Sammlungen.

1. Die Schulbibliothek wurde vermehrt:

A. Durch Schenkung:

I) Von dem Königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts: 1. Dr. *George W. Manly:* Contradictions in Locke's Theory of Knowledge. Leipzig 1886. — 2. Dr. *Aron Günsz:* Die Abhandlung Alexanders von Aphrodisias über den Intellekt. Berlin 1886. — 3. Dr. *Ludwig Lange:* Der Bewegungsbegriff während der Reformation der Himmelskunde von Copernikus bis Newton (1543—1687). Leipzig 1886. — 4. Dr. *Hugo Carl Liepmann:* Die Mechanik der Leucipp-Demokritischen Atome. Berlin 1885. — 5. Dr. *G. Oskar Berger:* Ueber den Einfluss der Reizstärke auf die Dauer einfacher psychischer Vorgänge mit besonderer Rücksicht auf Lichtreize. Leipzig 1885. — 6. Faust's Leben vom Maler *Müller.* Heilbronn 1871. — 7. *F. M. Klinger:* Otto. Ein Trauerspiel. Heilbronn 1881. — 8. *J. J. Winckelmann:* Gedanken über die Nachahmung der

griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst. Heilbronn 1885. — 9. Ephemerides und Volkslieder von Goethe. Heilbronn 1883. — 10. *J. W. M. Klein:* Preussische Kriegslieder von einem Grenadier. Heilbronn 1882. — 11. Gorbodui or Ferrex and Porrex. A Tragedy by Thomas *Norton* and Thomas *Lackville* 1561. Heilbronn 1883. — 12. *Robert Garnier:* Les Tragédies: Bradamante, Glossar. 4. Band, herausgegeben von Wendelin Förster. Heilbronn 1883. — 13. Dr. *Friedr. Wilh. Lorenz:* Der Stil in Maistre Wace's Roman de Rose. Leipzig 1885. — 14. Dr. *George H. Gilbert:* The Book of Job as Poesy. Rutland 1886. — 15. Dr. *Friedr. Hugo Henschel:* Darstellung der Flexionslehre in John Barbour's Bruce. Leipzig 1886. — 16. Dr. *Karl Lentzner:* Das Sonett und seine Gestaltung in der englischen Dichtung bis Milton. Leipzig 1886. — 17. Dr. *Paul Steinbach:* Ueber den Einfluss des Chrestien de Troies auf die altenglische Litteratur. Leipzig 1885. — 18. Dr. *Wilh. Schwarze:* Die postembryonale Entwicklung der Trematoden. Leipzig 1886. — 19. Dr. *Hugo Münsterberg:* Die Lehre von der natürlichen Anpassung in ihrer Entwicklung, Anwendung und Bedeutung. Leipzig 1885. — 20. Dr. *Wilhelm Lampe:* Tetilla japonica, eine neue Tetractinellidenform mit radiärem Bau. Berlin 1886. — 21. Dr. *Felix Besser:* Beitrag zur Entwicklungsgeschichte und vergleichenden Anatomie von Blüten- und Fruchtstielen. Lößnitz 1886. — 22. Dr. *Richard Schwerdt:* Untersuchungen über Gesteine der chinesischen Provinzen Schantung und Liautung. Berlin 1886. — 23. Dr. *Otto Schöne:* Beitrag zur Statistik der Entozoen im Hunde. Leipzig 1886. — 24. Dr. *Karl Oskar Müller:* Beitrag zur Kenntnis der Eiweißbildung in der Pflanze. Berlin 1886. — 25. Dr. *Adolf Mahlert:* Beiträge zur Kenntnis der Anatomie der Laubblätter der Coniferen mit besonderer Berücksichtigung des Spaltöffnungsapparates. Cassel 1885. — 26. Dr. *August Kleeberg:* Die Markstrahlen der Coniferen. Leipzig 1885. — 27. Dr. *G. Herbert Fowler:* The Anatomy of the Madriporaria. II. London 1886. — Dr. *Leopold Adametz:* Untersuchungen über die niederen Pilze der Ackerkrume. Leipzig 1886. — 29. Dr. *Franz Paul Breithaupt:* Ueber die Anatomie und Funktionen der Bienenzunge. Berlin 1886. — 30. Dr. *Karl Richard Müller:* Beiträge zur Kenntnis des Kalksteins und Dolomits. Chemnitz 1886. — 31. Dr. *Karl Reicke:* Ueber anatomische Veränderungen, welche in den Perianthkreisen der Blüten während der Entwicklung der Frucht vor sich gehen. Berlin 1885. — 32. Dr. *Karl Thomae:* Die Blattstiele der Farne; Beitrag zur vergleichenden Anatomie. Berlin 1886. — 33. Dr. *Arno Kramer:* Beiträge zur Kenntnis der Entwicklungsgeschichte und des anatomischen Baues der Fruchtblätter der Cupressineen und der Placenten der Abietineen. Leipzig 1885. — 34. Dr. *Emil Knappe:* Das Ridder'sche Organ; Werkzeuge einiger Amphibien, besonders der einheimischen Buffoniden. Leipzig 1886. — 35. Dr. *Bruno Doſs:* Die basaltischen Laven und Tuffen der Provinz Haurân und Dirêt et Tulûl in Syrien. Wien 1886. — 36. Dr. *Walter Bräutigam:* Untersuchungen über die Mikroorganismen in Schlämpe und Biertrābern. Leipzig 1886. — 37. Dr. *Johannes Merkel:* Betrachtungen über die deutsche Tonkunst im 18. Jahrhundert. Leipzig 1886. — 38. Dr. *W. Hallwachs:* Elektrometrische Untersuchungen. Methode zur Bestimmung von Contactpotentialdifferenzen ohne Anwendung des Condensators. Quadrantelektrometer von constanter Empfindlichkeit. Leipzig 1886. — 39. Dr. *Heinr. Hoppe:* Ergebnisse der Temperaturbeobachtungen an 34 Stationen Sachsens von 1865—1884 und in Leipzig von 1830—1884. Leipzig 1886. — 40. Dr. *Oskar Birkner:* Ueber die Niederschlagsverhältnisse im Königreiche Sachsen. Leipzig 1886. — 41. Dr. *Henry B. Fine:* On the singularisaties of Curves of double curvature. Baltimore 1886. — 42. Dr. *Marian Obrembski:* Ueber den $w_1 w_2$-Diacetyladipinsäureäther. München 1886. — 43. Dr. *Arthur Pfungst:* Ueber die Einwirkung der Nitroethane auf die Chlorhydrine mehrwerthiger Alcohole. Leipzig 1886. — 44. Dr. *Max Striegler:* Ueber die Melanurensäure. Leipzig 1885. — 45. Dr. *Eugen Seyfferth:* Zur Kenntniss der Picolin- und Mikotinsäure. Leipzig 1886. — 46. Dr. *Robert Dorsch:* Ueber die Halogenderivate der Isatosäure. Leipzig 1885. — 47. Dr. *Franz Gumbert:* Zur Kenntnis des isocyansauren Phenyls. Leipzig 1885. — 48. Dr. *Carl Voigt:* Ueber die Einwirkung von primären aromatischen Aminen auf Benzoin. Leipzig 1886. — 49. Dr. *Reinhold List:* Zur Condensation von Thioharnstoff und Acetessigäther. Leipzig 1886. — 50. Dr. *Ernst von Cochenhausen:* Die Reinigung des Wassers mit Berücksichtigung seiner Verwendung in der Textilindustrie nebst Beiträgen zur technischen Wasseranalyse. Chemnitz 1886. — 51. Dr. *Max Seidel:* Ueber die Einwirkung von Chlorkohlensäureäther auf Phenyl- und Diphenylsulfoharnstoff. Leipzig 1885.

— 52. Dr. *Franz Krippendorff:* Ueber das Oxykomazin, $C_{10}H_7N_3O$. Leipzig 1885. — 53. Dr. *Wilhelm Epstein:* Ueber die Condensation von Zimmtaldehyd mit Acetessigäther und Ammoniak. Leipzig 1885. — 54. Dr. *Eduard Hasselbach:* Ueber Hydrodiphtallactonsäure und Hydrodiphtalyl. Leipzig 1886. — 55. Dr. *Franz Engelmann:* Ueber die Einwirkung der Homologen des Acetaldehyds und Ammoniaks auf Acetessigäther resp. Benzoylessigäther. Leipzig 1885. — 56. Dr. *Karl F. Petermann:* Welchen Einfluſs muss die Umgestaltung der Verkehrs- und landwirtschaftlichen Verhältnisse auf den Grad der Intensität und auf die Produktionsrichtung der sächsischen Landwirtschaft ausüben? Leipzig 1886. — 57. Dr. *Otto Gerlach:* Der Fleischkonsum Leipzigs nach amtlichen Quellen. Leipzig 1886. — 58. Dr. *Leopold Hübel:* Der Zustand der Viehhaltung im Regierungsbezirke Zwickau in den Jahren 1853 und 1883. Dresden 1886. — 59. Dr. *Max Poppe:* Ueber Moor und seine landwirtschaftliche Verwertung. Bremen 1886. — 60. Dr. *Alexander Stellmacher:* Ein Beitrag zur Darstellung der Hausindustrie in Russland. Riga 1886. — 61. Dr. *Emil Kräusel:* Die natürlichen Stickstoffquellen und deren wirtschaftliche Ausnutzung. Leipzig 1885. — 62. Dr. *Paul Küppers:* Beitrag zur Geschichte des Musikinstrumentmacher-Gewerbes mit besonderer Berücksichtigung Leipzigs. Leipzig 1886.

Von dem Rate der Stadt Leipzig: Verwaltungsbericht des Raths der Stadt Leipzig für das Jahr 1884. Leipzig 1886.

Von der Leipziger Handelskammer: 1. Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Leipzig auf das Jahr 1885. Leipzig 1886. — 2. Katalog der Bibliothek der Handelskammer zu Leipzig. Leipzig 1886.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Böttcher hier: *Georg Büchtemann:* Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes. Berlin 1884.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Schröter hier: 1. *Carl Bock:* Im Reiche des weiſsen Elephanten. Vierzehn Monate im Lande und am Hofe des Königs von Siam. Deutsche Ausgabe besorgt durch Dr. F. M. Schröter. Leipzig 1885. — 2. *Ferdinand Hirt*'s Geographische Bildertafeln. Eine Ergänzung zu den Lehrbüchern der Geographie insonderheit zu denen von Ernst von Seydlitz; herausgegeben von Dr. Alwin Oppel und Arnold Ludwig. Dritter Teil: Völkerkunde. Erste Abteilung: Völkerkunde von Europa. Breslau 1886.

II) Von den Herren Verfassern: Staatsgeolog *N. H. Winchell:* 1. Geology of Minnesota. I. Bd. Minneapolis 1884. — 2. The geological and natural history survey of Minnesota: Fifth annual report for the year 1876. St. Paul 1877; eight annual report for 1879. St. Paul 1880; thirteenth annual report for 1884. St. Paul 1881. — Dr. *Hermann Wolff:* Logik und Sprachphilosophie. Eine Kritik des Verstandes. Leipzig 1883. — Dr. *Ludwig Schwabe:* Studien zur Geschichte des zweiten Abendmahlstreits. Leipzig 1887. — *Gustav Schuberth*: Vorübungen für den lateinischen Unterricht. Grossenhain s. a. — *Richard Lindemann:* Hilfslinien für das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. Dresden 1886. — Dr. *E. Mogk:* Gunnlaugssage Ormstungen. Halle a/S. 1886.

III) Von den Herren Verlegern: Dr. E. J. Römhild: Biblische Geschichte für die unteren Klassen der Gymnasien, Realschulen und verwandter Anstalten. Bielefeld u. Leipzig 1886. *Velhagen & Klasing.* — Desgl. Ausgabe mit Holzschnitten. — Begleitbericht statt der Vorrede zu der Biblischen Geschichte von Dr. E. J. Römheld. Leipzig 1886. *Velhagen & Klasing.* — E. v. Seydlitzsche Geographie. C) Grössere Schulgeographie. Zwanzigste Bearbeitung von Dr. E. Oehlmann u. Oberlehrer Simon. Breslau 1886. *Ferd. Hirt.* — P. Geyer und W. Mewes: Lateinisches Lesebuch. Dritter Teil zu Bonnells lateinischen Uebungsstücken. Berlin 1887. Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin *(Richard Schötz).* — Dr. J. Lattmann: Grundzüge der deutschen Grammatik nebst Regeln der Interpunktion, der Orthographie und einem orthographischen Wörterverzeichnis. Göttingen 1886. *Vandenhoeck & Ruprecht.* — Dr. J. Lattmann: Nebenausgabe zur fünften Auflage des lateinischen Elementarbuchs für Sexta. Göttingen 1886. *Vandenhoeck & Ruprecht*'s Verlag. — Dr. J. Lattmann: Ueber die Einfügung der inductiven Unterrichtsmethode in den lateinischen Elementarunterricht. Göttingen 1886. *Vandenhoeck & Ruprecht.* — Dr. H. Meurer: 1. Pauli sextani liber; 2. Wortschatz zu 1.; 3. Begleitschreiben zu 1. Weimar 1887. *Hermann Böhlau.* — H. Seeger u. Dr. G. Erzgraeber: Französische Schulgrammatik. I. Formenlehre; II. Syntax. Wismar 1886. *Hinstorff*'sche Hofbuchhandlung. — Dr. Emil Otto: The Guardian, a Comedy in two acts by David Garrick. Heidelberg. *Julius Groos.* — Dr. Thomas Gaspey:

Englisches Konversationsbuch für den Schul- und Privatunterricht. Heidelberg. *Julius Groos.* — Dr. Otto Eduard Schmidt u. Dr. Oskar Enderlein: Erzählungen aus Sage und Geschichte des Altertums. Dresden 1886. *Carl Höckner.* — Prof. Dr. Otto Kämmel: Grundzüge der neueren Geschichte. Dresden 1886. *Carl Höckner.* — Dr. Paul Wossidlo: Leitfaden der Zoologie für höhere Lehranstalten. Berlin 1886. *Weidmann*sche Buchhandlung. — Dr. O. Janisch: Aufgaben aus der analytischen Geometrie der Ebene, herausg. von Dr. H. Funcke. Potsdam 1886. *Aug. Stein.* — Chr. Scherling u. Dr. W. Scheeper: Grundriss der Experimentalphysik für höhere Unterrichtsanstalten. Leipzig 1884. *H. Haessel.* — Dr. Th. Spieker: Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Potsdam 1885. *Aug. Stein.* — Dr. F. Mertens: Dr. Ernst Kleinpaulsche Aufgaben zum praktischen Rechnen. Erstes Heft. Bremen 1886. *M. Heinsius.* — Dr. F. Mertens: Vorstufe zu den Dr. Ernst Kleinpaulschen Aufgaben zum praktischen Rechnen. Bremen 1856. *M. Heinsius.*

B. Angekauft wurden:

Friedrich Ueberweg's Grundriss der Geschichte der Philosophie. II. Teil: die mittlere oder die patristische und scholastische Zeit. 7. Auflage von Dr. *Max Heinze.* Berlin 1886. — Dr. *Wilhelm Wundt:* Logik. Eine Untersuchung der Principien der Erkenntnis und der Methoden wissenschaftlicher Forschung. I. Band: Erkenntnislehre. Stuttgart 1880; II. Band: Methodenlehre. 1883. — Dr. *L. Wiese:* Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen. 2 Bände. Berlin 1886. — Dr. *K. F. A. Kahnis:* Der innere Gang des deutschen Protestantismus. 2 Bände. Leipzig 1874. — Dr. *K. F. A. Kahnis:* Die lutherische Dogmatik historisch und genetisch dargestellt. 2 Bde. Leipzig 1874/75. — Dr. *Chr. Ernst Luthardt:* Apologetische Vorträge über die Grundwahrheiten des Christenthums. 2 Bde. Leipzig 1883. — Dr. *C. E. Luthardt:* Die modernen Weltanschauungen und ihre praktischen Konsequenzen. Leipzig 1880. — Dr. *C. E. Luthardt:* Vorträge über die Moral des Christenthums. Leipzig 1882. — W. S. Teuffel's Geschichte der römischen Literatur. 4. Auflage bearbeitet von *Ludwig Schwabe.* Leipzig 1882. — *J. Ph. Krebs:* Antibarbarus der lateinischen Sprache. Sechste Aufl. von J. H. Schmalz. Basel 1886. — Dr. *Raphael Kühner:* Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Hannover 1879. — *H. Taine:* Histoire de la littérature anglaise. 5 Bde. Paris 1886. — *G. Coordes:* Unkritischer Leitfaden durch das Gesamtgebiet der geographischen Anschauungsmittel in deutschsprachigen Schulen. Cassel 1886. — Vom Fels zum Meer. *Spemanns* illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus. Berlin u. Stuttgart 1886/87. 1. Heft. Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms. — Dr. *L. Glaser:* Die Kleinthiere in ihrem Nutzen und Schaden für die Haus-, Land-, Garten- und Forstwirthschaft. Magdeburg 1886. — *Carl Schenkling:* Die deutsche Käferwelt. Leipzig 1885. — Dr. *Paul Wossidlo:* Lehrbuch der Zoologie für höhere Lehranstalten sowie zum Selbstunterricht. Berlin 1886. — *Müller's* Ethnologischer Bilderatlas; Blätter 4, 5, 11 und 18. — *Hölzel's* geographische Charakterbilder. Wien 1886. Lfg. 10 sowie Blatt I: Nilthal Aegyptens und II: Südamerikanischer Tropenwald. — *Richard Kiepert:* Schulwandatlas der Länder Europas, Lfg. 9, 13 u. 14. — Dr. *Gustav Könnecke:* Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Marburg 1886. — *v. d. Launitz:* Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens; a) Ansicht des Inneren eines griechischen Theaters; b) Olympia. — Professor G. Droysens allgemeiner historischer Handatlas herausgegeben von Dr. *Richard Andree.* Leipzig 1886. — *H. Kiepert:* Politische Schulwandkarte von Australien und Polynesien. — *Herm. Habenicht:* Spezialkarte von Afrika. 4. u. 5. Lfg. und Supplement. Gotha 1886. — Meyers Konversationslexikon. Eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens. IV. Aufl. Bd. 3—6. Leipzig 1886. — Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Unter Mitwirkung vieler protestantischer Theologen und Gelehrten in zweiter Auflage fortgeführt von Dr. *Albert Hauck.* 17. Band. Leipzig 1886. — Dr. *O. Frick* und Dr. *G. Richter:* Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Heft 6—9. Halle a/S. 1886. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen. 23.—25. Bd. Berlin 1886. — *Victor Duruy:* Geschichte des römischen Kaiserreichs von der Schlacht bei Actium und der Eroberung Aegyptens bis zum Einbruch der Barbaren. Aus dem Französischen. übersetzt von Prof. Dr. G. Hertzberg. 7.—10. Abtheilung. Leipzig 1886. — *Karl Goedeke:* Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. Aufl. VI. Lfg. Dresden 1886. — *Jos. Kürschner:* Deutsche National-Litteratur. Stuttgart 1886, Lfg. 281—357. — Deutsches Wörterbuch von *Jacob*

Grimm und *Wilhelm Grimm*. VII. Bd. 8. Lfg.; VII. Bd. 1. Lfg. und XII. Bd. 1. Lfg. — Dr. *Martin Luthers* Werke. Kritische Gesamtausgabe. 4. Bd. Weimar 1886. — Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, herausgegeben von *Wilhelm Oncken*. Lfg. 112—126. — Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik herausgegeben von *C. Ohrtmann*, *F. Müller* und *A. Wagerin*. 15. Bd. Berlin 1886. — Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt, herausg. von Dr. *E. Behm*. 32. Bd. Gotha 1886. Dazu die Ergänzungshefte 81—84. — Geologische Spezialkarte des Königreichs Sachsen, herausgegeben vom königl. Finanzministerium, bearbeitet unter Leitung von *Hermann Credner*. Lfg. 53—58. Leipzig 1886. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen, hrsg. von *L. Herrig*. Bd. 75 u. 76. Braunschweig 1886. — Deutsche Schulgesetzsammlung herausg. von *Keller*. 15. Jahrgang, Berlin 1886. — Zeitschrift für das höhere Unterrichtswesen Deutschlands herausg. von *Weiske*. 15. Jahrg. Leipzig 1886. — Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens, hrsg. von *L. Freytag* und *H. Böttger*. 14. Jahrg. Berlin 1886. — Pädagogisches Archiv hrsg. von *Krumme*. 28. Jahrg. Stettin 1886. — Dingler's polytechnisches Journal hrsg. von *Zemann* und *Fischer*. Bände 259—262. Stuttgart 1886. — Zeichenhalle. Organ des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts hrsg. von *Th. Wendler*. 22. Jahrg. Berlin 1886. — Dr. *Wilhelm Schmidt*'s Tellurium nebst einer Anweisung zur Aufstellung und zum Gebrauche desselben. Wien 1885.

2. Die Sammlung der Lehrmittel für den naturhistorischen Unterricht wurde vermehrt durch den Ankauf einer Anzahl Mineralien (edler Opal von Dubnik, Speckstein von Göpfersgrün, Chlorit aus dem Zillerthale, Zinkspat von Altenberg, Apatit aus Snarum, Gips vom Montmartre, Gelbbleierz von Bleiberg, Pyromorphit von Przibram, Zinkblende von Santander); ferner durch den Ankauf der sechsten und siebenten Lieferung von *Zittel-Haushofers* paläontologischen Wandtafeln und geologischen Landschaften (Kassel, Fischer 1886 und 1887) und der zwölften bis mit siebzehnten Lieferung von *Leuckart-Nitzsches* zoologischen Wandtafeln (Kassel, Fischer 1886 und 1887). Herr Naturalienhändler *Platow* schenkte infolge des Besuchs seines Museums von seiten unserer Schüler ein Taubenskelett (Columba livia L.), ein Straufsenei (Struthio camelus L.), ein Präparat, die Metamorphose des Hirschkäfers (Lucanus cervus L.) darstellend, eine Koralle (Galaxea fascicularis Dana) und einen Schwamm (Spongia officinalis Lam.). Aufserdem wurde die Sammlung bereichert durch eine Anzahl Geschenke von den Schülern *Bernhardt, Brauer* und *Hugershoff* (— Untersekunda-B —), *Lomer, Schlobach* und *Schmelzer* (— Obertertia-A —), *Behr* und *Kramer* (— Untertertia-A —), *Knab* (Untertertia-B —) und *Krug* (IVb). Der zoologisch-botanische Teil der Sammlung steht unter der Aufsicht des Herrn Oberlehrer *Lungwitz* und der mineralogisch-geologische Teil unter der Aufsicht des Herrn Dr. *Grabau*.

3. Für die physikalische und für die chemische Sammlung wurde ein grofses Mikroskop und ein Tachograph angekauft.

Beide Sammlungen, welche unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. *König* stehen, erhielten auch in diesem Jahre verschiedene Geschenke und zwar von den Herren Fabrikdirektor *O. Junghans* und stud. med. *Winkler* hier, sowie von den Schülern der Oberprima: *Arnold, Band, Dittrich, Handwerck, Krug, Poller, Stephani, Wolfrum, Wünschmann*, der Unterprima: *Süfs, Weger*, der Obersekunda: *Derlon* und der Untersekunda: *Brauer, Teuscher*.

Den freundlichen Gebern sagen wir für die unseren Lehrmittelsammlungen auch in diesem Schuljahre gütigst zugewendeten Geschenke unseren herzlichsten Dank.

Die

öffentlichen Prüfungen

werden

Mittwoch den 30., Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April

in der Aula des Realgymnasiums abgehalten werden. Zur geneigten Teilnahme an denselben ladet die Mitglieder der städtischen Behörden, die Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde unserer Schule im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Leipzig, am 26. Februar 1887. *F. Giesel.*



Gs 53.215.9
Bemerkungen zu Strabo.
Widener Library 006904123
3 2044 085 170 470